

WOHLER ANZEIGER

MITTWOCH, 03.06.2020 | NR. 43, 134. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

WOHLLEN

Zwischen Untere Haldenstrasse und Bremgarterstrasse entsteht eine spezielle Überbauung in spezieller Lage. **Seite 6**

WOHLLEN

Am Samstag feiert die Badi im Schüwo-Park Saisonöffnung. Dabei wird die Gästezahl genau kontrolliert. **Seite 6**

UNTERFREIAMT

Dottikon ES präsentiert sein Jahresergebnis: Das Unternehmen weist mehr Umsatz und mehr Reingewinn aus. **Seite 8**



SPORT

Die Vereins-Ikone Alain Schultz verlässt den FC Wohlen. Hat der Verein genug unternommen, um ihn zu halten? **Seite 11**



Die Sommerbar hat ihren Gästen in den letzten beiden Jahren viele magische Nächte beschert. Nun erhält diese Geschichte eine Fortsetzung.

Bild: Archiv

KOMMENTAR



Chregi Hansen, Redaktor.

Ganz viel Positives erlebt

Der Coronavirus hat die Schweiz während Wochen in eine Art Ausnahmezustand versetzt und teilweise viel Leid mit sich gebracht. Umgekehrt hat er dafür gesorgt, dass sich Menschen näher kamen, dass sich Fremde unterstützten und sich gegenseitig halfen. Junge gingen für Ältere einkaufen, fuhren sie zum Arzt, schenkten ihnen vielleicht einfach ein paar Minuten Zeit. Es sind dies die positiven Aspekte dieser Pandemie.

In dieser Ausgabe widmen sich gleich zwei grössere Artikel diesem Thema. Die von der Gemeinde eingerichtete Hilfsplattform zieht Bilanz. Sie fällt durchwegs positiv aus, dank ihr konnte dort Hilfe erbracht werden, wo sie nötig ist. Und die Redaktion kürte einen dieser Corona-Helfer zum Kopf des Monats. Eine Auszeichnung, mit der diese Zeitung besondere Leistungen würdigen will. Dass David Güntert als Kopf des Monats und die Plattform eng zusammenarbeiten, zeigt eindrücklich, wie gut die verschiedenen Räder in dieser Zeit zusammenspielen. Das macht Hoffnung für die Zukunft.

Das Warten hat (bald) ein Ende

Die Wohler Sommerbar kann am 18. Juni Eröffnung feiern

Erst lag die Bewilligung vor, dann wurde sie wegen Corona wieder entzogen. Jetzt aber ist klar: Die Sommerbar auf dem Isler-Areal darf ihre Tore öffnen.

Chregi Hansen

Ende März war das OK noch voller Optimismus. Damals hatte Corona das Land erst seit Kurzem im Griff, noch dachten die meisten, dass in wenigen Wochen wieder Normalität

herrscht. Heute weiss man – es kam anders. Und noch immer ist das Leben in der Schweiz mit Einschränkungen verbunden.

Zwei Wochen später

Der Optimismus der Sommerbar-Macher, er hat in all dieser Zeit nicht gelitten. Wurde aber einer harten Prüfung entzogen. «Aufgrund der Massnahmen wurde uns die bereits erteilte Bewilligung zwischendurch wieder entzogen», erzählt Natalie

Gregor vom OK. Gezittert habe man aber nicht gross. «Wir haben schon im Frühling kommuniziert, dass wir notfalls etwas später eröffnen werden», so Gregor weiter. Das ist nun der Fall. Ursprünglich war der Start für diese Woche vorgesehen, am 4. Juni, um genau zu sein. Nun wird die Eröffnung eben zwei Wochen später gefeiert – am 18. Juni wird das Isler-Areal erstmals zum Treffpunkt. «Dank unserer einfachen Strukturen und unserer Erfahrung aus den Vorjahren konnten wir schnell auf die

neue Ausgangslage reagieren. Und auch die neuen Vorschriften können wir problemlos umsetzen.»

In der Zeit vom 18. Juni bis 15. August sind nun viele wunderbare Abende programmiert. Diverse kulturelle Höhepunkte warten auf die Besucher. Es gibt aber auch Abende nur mit Barbetrieb. «Wir sind uns sicher, dass es viele schätzen, dass wir auch dieses Jahr wieder da sind», ist Natalie Gregor überzeugt.

Bericht Seite 5



Vor allem die älteren Bewohner schätzten das Angebot der neuen Plattform. Bild: pixabay

Über 1700 Kontakte

Plattform der Gemeinde Wohlen

Die Idee wurde im Ressort Gesellschaft, Soziales und Bildung geboren. Bereichsleiter Flurin Burkard und Gemeinderat Paul Huwiler waren dann für die rasche und unkomplizierte Umsetzung verantwortlich. Nur Tage nach dem Lockdown stellte die Gemeinde Wohlen die kommunale Plattform Information und Koordination der Bevölkerung zur Verfügung. Vor allem die Risikogruppen, also die

ältere Bevölkerung, profitierten von der Unterstützung. Rund 1700 persönliche Kontakte wurden hergestellt. So konnte direkte Hilfe geleistet, Notsituationen gelindert und ein wenig Abwechslung in den Alltag von einsamen Menschen gebracht werden. Eine absolut gelungene Aktion, so lautet das vorläufige Fazit. --dm

Bericht Seite 3

Einsatz zu 100 Prozent

David Güntert ist Kopf des Monats Mai

Geholfen haben in Zeiten von Corona ganz viele Menschen. Sozusagen als Vertreter aller wählte die Redaktion David Güntert zum Kopf des Monats.

Mit der Zeit kannten ihn fast alle Mitarbeitende der Grossverteiler. Denn an manchen Tagen war der junge Wohler drei- bis viermal am Einkaufen. Nicht, weil er vergesslich war. Sondern weil er Besorgungen für andere machte. Der Scharleiter der Jungwacht setzte sich in der Coronazeit stark für andere ein. Und das neben seinem Brotjob als Sicherheitspezialist.

David Güntert leitet nicht nur den Coronahilfsdienst der Jungwacht, er führte viele Aufträge gleich selber durch. Dieses Engagement kommt nicht von ungefähr. Personen, die ihn kennen, schildern ihn als zuverlässig und anpackend. Als Scharleiter gilt sein Wort, «man respektiert seine Meinung und seine Entscheidungen», weiss Hans-Peter Stierli, der Präsident der Jungwacht Wohlen. Und eine äl-



Engagiert sich: David Güntert. Bild: Archiv

tere Frau rief persönlich bei der Gemeindeverwaltung an, um den «flotten jungen Mann» zu loben, der sie so oft chauffiert hat. --chh

Bericht Seite 7



11 neue Songs: Beate Bereuter. Bild: pd

Ganz neue Seiten

«Corona, du schaffst uns nicht!» schreibt die Villmerger Sängerin auf ihrer Homepage. Und lässt den Beweis folgen. Obwohl die CD-Taufe wegen des Virus abgesagt ist, erschien letzte Woche ihr brandneues Mundartalbum «Gold&Stroh». Auf diesem Werk präsentiert sich Beate Bereuter von einer ganz persönlichen Seite. --chh

Bericht Seite 9



9 771660 973508

30023

Eröffnung

Coop Bremgarten
Donnerstag – Samstag, 4.–6. Juni 2020



**Kleines Geschenk
an der Kasse.**
Solange Vorrat.



Coop Bremgarten
Sonnengutstrasse 2
5620 Bremgarten

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.00–20.00 Uhr
Sa 7.30–18.00 Uhr

10x Superpunkte auf Ihren Einkaufsbetrag mit der Supercard.
Nicht kumulierbar mit Bons. www.supercard.ch/ausnahmen

coop
Für mich und dich.

Zu verkaufen

MTB Marin

Grösse M, ohne Federung, Shimano-Schaltung Deore LX, 24-Gang, gut erhalten. Fr. 200.–. Telefon 056 633 43 10

Diverses

1 Bett Mahagoni; Schreibtisch mit Schubladen; Aktenschrank mit Bücherregal; 2-türiger Kleiderschrank, Schloss defekt; Bürostuhl, Fr. 400.–. Telefon 056 622 64 67

Komplette Taucherausrüstung

Flasche, Lungenautomat, Weste, Taucherreisekoffer und Zubehör, aus Altersgründen, Fr. 300.–. Telefon 079 245 06 89

Bar aus Holz

sehr gut erhalten und robust, Länge ca. 14 m, Breite ca. 50 cm, Höhe ca 120 cm; Bar besteht aus Einzelblöcken, Preis nach Absprache, Besichtigung möglich. Telefon 079 271 17 57

Baumschutz-Gitter-Hüllen

und -Manschetten, Verbiss- und Fege-schutz, teilweise gebraucht, Fr. 1.–/Stk. Telefon 056 622 18 83

Diverses

Sonnenschirm, Durchmesser 3 m, mit Sockel, Fr. 50.–; Sitzbank, Einzelanfertigung, 2 m, Holz, lackiert, Fr. 80.–; Rollbrett Marke No Rules, Fr. 30.–; Töggelkasten, Fr. 200.–. Telefon 056 633 82 78

Diverses

Weisser Gartentisch, 95 x 148 cm, oval und klappbar, mit 6 Kunststoff-Sesseln und Kissen, alles gut erhalten, Fr. 140.–. Telefon 056 633 48 87

Verloren

Armbanduhr

mit Ketteli, 1912, 1 Armband mit türkischen Perlen, in Lunghofen oder Arni. Telefon 056 634 15 78

Zu verschenken

Herrenvelo

gebraucht, Grösse L, Körpergrösse ab 1,80 m, 21-Gang, dunkelblau, Marke Kettler. Telefon 079 629 13 53

8 Gartenstühle

aus Plastik, weiss, gut erhalten. Telefon 079 719 13 09

Diverses

6 Stühlenstühle; 1 Fernseher, 86/53; 1 Antennen-Schüssel. Telefon 056 633 23 78

Gesucht

CH-Markenuhren und Zubehör

Uhrenfreund und Sammler kauft gerne CH-Markenuhren und Zubehör. Omega, IWC, Rolex, Tudor, Heuer usw. auch alt und defekt. Seriöse Abwicklung und Barzahlung. Telefon 079 606 63 63, regiopartner@bluewin.ch



Die Gaumenfreude für Sie
neue Kartoffeln
aus Muri – immer erntefrisch
Auch für Wiederverkäufer
Eier, Mehl, Honig usw.

Besuchen Sie unseren Hofladen.
Wir freuen uns auf Sie
Telefon 056 664 16 40

Für alle Inserate wir machen das!

MEDIEN AG FREIAMT
kompetent beraten
Kapellstrasse 5
5610 Wohlen
Telefon 056 618 58 80
www.medienfreiamt.ch
info@medienfreiamt.ch

Impressum

Verleger/Geschäftsleiter: Martin Nietispach

Chefredaktor: Daniel Marti --dm

Chefredaktor-Stellvertreter: Chregi Hansen --chh

Redaktion Wohlen:

Stefan Sprenger --spr

Josip Lasic --jl

Chantal Gisler --chg

Redaktion Wohler Anzeiger:

Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen,

Tel. 056 618 58 58 (Redaktion)

Tel. 056 618 58 50 (Abo-Dienst)

www.wohleranzeiger.ch

E-Mail redaktion@wohleranzeiger.ch

E-Mail verlag@wohleranzeiger.ch

Der Wohler Anzeiger ist amtliches Publikationsorgan in Wohlen.

Redaktion Bremgarten:

Erika Obrist --eob

André Widmer --aw

Roger Wettli --rwi

Redaktion Bremgarter Bezirks-Anzeiger:

Postfach, 5620 Bremgarten 1

Tel. 056 618 58 77 (Redaktion)

Tel. 056 618 58 70 (Abo-Dienst)

www.bremgarterbezirksanzeiger.ch

E-Mail redaktion@bremgarterbezirksanzeiger.ch

E-Mail verlag@bremgarterbezirksanzeiger.ch

Der Bremgarter Bezirks-Anzeiger

ist amtliches Publikationsorgan in Bremgarten,

Berikon, Eggenwil, Fischbach-Götsikon, Künten,

Rudolfstetten-Friedlisberg, Widen, Zufikon.

Redaktion Muri:

Susanne Schild --sus

Sabrina Salm --sab

Annamarie Keusch --ake

Redaktion Der Freiamter:

Luzernerstrasse 91, 5630 Muri

Tel. 056 675 10 53 (Redaktion)

Tel. 056 675 10 50 (Abo-Dienst)

www.derfreiamter.ch

E-Mail redaktion@derfreiamter.ch

E-Mail verlag@derfreiamter.ch

Der Freiamter ist amtliches Publikationsorgan in Muri.

Redaktionssekretariat: Daniela Etterli

Regelmässige redaktionelle Mitarbeiter:

Vincenz Brunner --vb

Joël Gattlen --jga

Simon Huwiler --hus

Christoph Mutzner --mu

Bernadette Oswald --bo

Willi Steffen --ws

Alex Wagner --awa

Yannick Fischer --yfi

Wolfgang Rytz --wr

Monica Rast --mo

Celeste Blanc --cbl

Richard Gähwiler --rig

Erscheinungsweise: Dienstag und Freitag

Verlag: Freiamter Regionalzeitungen AG

Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen

Preis Abonnement BBA und WA:

Fr. 199.– pro Jahr, Fr. 107.– pro Halbjahr

Auflage BBA und WA:

Normalauflage 12 712, davon 12 450 Exemplare

verkauft, und 28 412 Exemplare als Grossauflage.

WEMF-beglaubigt 2019

Auflage Der Freiamter:

Normalauflage 3343 Exemplare

(WEMF-beglaubigt 2019)

Grossauflage 11 600 Exemplare.

Inserate:

Medien AG Freiamt, Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen,

Tel. 056 618 58 80, Fax 056 618 58 89,

E-Mail info@medienfreiamt.ch oder beim

Wohler Anzeiger, Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen

oder beim Der Freiamter, Luzernerstrasse 91, 5630 Muri

Inserateschluss: Vortag, 11 Uhr, für Normalauflagen

bzw. Vortag, 9 Uhr, für Grossauflagen.

Todesanzeigen Vortag, 14 Uhr.

Grossauflage-Daten 2020: 7.2. / 6.3. / 3.4. / 15.5. /

26.6. / 21.8. / 18.9. / 16.10. / 27.11. / 11.12.

Grossauflage: 40 012 Exemplare

*Sonder-Grossauflage: 55 000 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos

wird keine Gewähr übernommen. «Die irgendwie

geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten

Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch

Einpreisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht

autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird

gerichtlich verfolgt.»

S. Pellegrino
6 x 1.25Liter Pet
Fr. 4.80 statt 6.90

Knutwiler
Red Line & Schnitzwasser
6 x 1.5Liter Pet
Fr. 8.70 statt 10.80

Fusetea black ice tea
Lemon Lemongrass
6 x 1.5Liter Pet
Fr. 9.90 statt 12.90

Möhl Saft
klarer Apfelwein
mit & ohne Alkohol
6 x 1.5Liter Pet
Fr. 15.90 statt 19.80

Somersby
Apple Original & Blueberry
4.5% Vol. 4 x 50cl Dosen
Fr. 8.80
statt 10.80

Schützengarten
Lager hell
50cl
Fr. 1.20 statt 1.55 + Depot

Feldschlösschen
Original & Alkoholfrei
50cl
Fr. 1.45 statt 1.75 + Depot

Müller Bräu
Lager hell
15 x 33cl Flaschen
Fr. 9.75 statt 12.–

Calanda Radler
Zitrone 2.0% Vol.
10 x 33cl Flaschen
Fr. 10.50 statt 14.50

RIO
besser trinken

Monats-Hit Juni

40% GÜNSTIGER

Evian
6 x 1.5Liter Pet
Fr. 3.60 statt 6.–

43% GÜNSTIGER

Evian
6 x 50cl Pet
Fr. 2.70 statt 4.80

El Coto
Rioja Crianza Sel.Viñedos
75cl
Fr. 7.95 statt 9.95

Fabelhaft
Tinto, Douro Niepoort
75cl
Fr. 9.90 statt 14.90

Mionetto MO
Valdobbiadene
Prosecco Superiore D.O.C.G.
extra dry, 75cl
Fr. 11.90 statt 14.90

Chiar di Luna
Bianco di Merlot
75cl
Fr. 13.90 statt 16.90

Lillet
Blanc & Rosé
Aperitif, 17% Vol. 75cl
Fr. 15.90

Skyy
Vodka
40% Vol. 70cl
Fr. 16.95

43
Cuarenta y Tres
Likör, 31% Vol. 70cl
Fr. 25.90

Knut Hansen
Handcrafted Dry Gin
42% Vol. 50cl
Fr. 44.–

Bilz
Panache, Alkoholfrei
10 x 33cl Flaschen
Fr. 11.50
statt 14.50

Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates.
Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

Weitere Aktionen:
www.rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 03.06. bis 16.06.2020

Wir sind für Sie da - von Montag bis Samstag
normale Öffnungszeiten – gratis Parkplätze – keine Wartezeit

Hilfe als Herzensangelegenheit

Kommunale Plattform der Gemeinde Wohlen: Positives Fazit und Anpassung des Angebots

Sie ist eine richtig gute Sache, die kommunale Plattform der Gemeinde. Dank dieser Neuheit wurden viele ältere Menschen durch die schwierige Krisenzeit geführt. Die Gemeinde zieht eine positive Bilanz und behält das Angebot bei.

Daniel Marti

Die Gemeinde Wohlen stellte sich mit einer guten Idee dem Coronavirus entgegen. Mit der kommunalen Plattform wurde der älteren Bevölkerung, also der Risikogruppe, eine besondere Dienstleistung angeboten. Information, Koordination und Kontaktaufnahme standen dabei im Mittelpunkt. Die Gemeinde Wohlen ging dabei eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugend und Freizeit (VJF) ein. Auch das lohnte sich. «Das entsprechende Angebot wurde von der Bevölkerung äusserst geschätzt», schreibt die Gemeinde Wohlen nun in einer Medienmitteilung. «Es war wirklich eine ausgezeichnete Aktion», freut sich der verantwortliche Gemeinderat Paul Huwiler.

Über die zentrale Hotline fanden insgesamt rund 1700 persönliche Kontakte statt. Diese Anzahl hat die Gemeinde veranlasst, dass die Hilfesuchenden nun weiterhin Unterstützung über die Hotline der Gemeinde erhalten. Die Massnahmen des Bundes zur Bekämpfung des Coronavirus hatten auf das Leben vieler Menschen einschneidende Auswirkungen. Hier will die Gemeinde Wohlen mit der kommunalen Plattform behilflich sein. In den letzten Wochen wurden

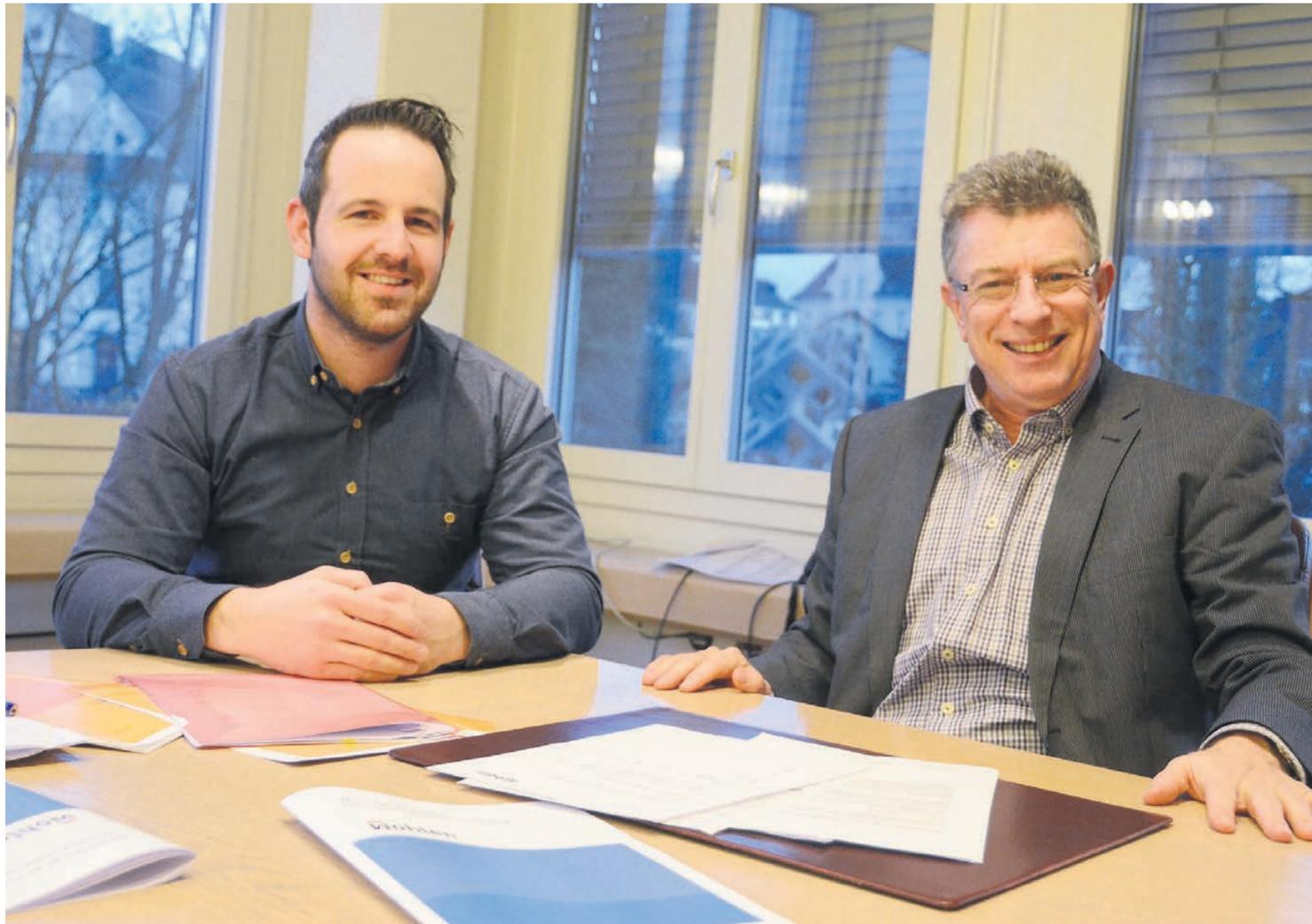
«Über die Hälfte der Kontaktierten hatten Freude

Claudia Nick, Kultursekretärin

Einwohnerinnen und Einwohner über 75 Jahre proaktiv kontaktiert. Die Mitarbeitenden der Abteilung Gesellschaft, Kultur und Sport sowie des Vereins für Jugend und Freizeit (VJF) führten im Rahmen der Angebote der Plattform die persönlichen Kontakte. 1700 Kontakte sind auch eine gute und repräsentative Anzahl, um Bilanz zu ziehen.

Verminderung der sozialen Isolation

«Nach der Lancierung der zentralen Hotline war die Nachfrage beträchtlich», heisst es in der Medienmitteilung weiter. Die ersten Tage waren mehrere Mitarbeitende mit der Entgegennahme der Anfragen und den daraus folgenden Abklärungen beauftragt. Die Anfragen waren teils einfacher, teils komplexer Natur und bedurften unterschiedlichen Recherche- und Vermittlungsaufwands. Der Grossteil der Kontaktaufnahmen bestand aus Fragen zu vielfältigen Alltagsthemen in der damals vorliegenden Situation. Gefragt war weiter die Vermittlung von Hilfe beim Einkauf,



Sie können eine positive Bilanz ziehen: Flurin Burkard, Bereichsleiter Gesellschaft, Soziales und Bildung (links), und Gemeinderat Paul Huwiler. Die von der Gemeinde eingeführte zentrale Hotline hat sich in den Coronazeiten bewährt.

Bilder: Archiv / pixabay

bei der Fahrt zum Arzt oder Ähnlichem. Vermittelt wurden dabei priorisiert die Hilfeangebote der ansässigen Vereine wie beispielsweise der Pfadi oder der Jungwacht. Bis anhin wurden fast 200 solcher Anfragen bearbeitet.

Menschen über 75 Jahre in eigenem Haushalt, die über eine öffentlich auffindbare Telefonnummer verfügen, wurden von der Gemeinde im Verlauf des Lockdowns proaktiv teils mehrmals kontaktiert. So konnte Unterstützungsbedarf entgegengenommen und gleichzeitig die soziale Isolation vermindert werden. Alle anderen Einwohnerinnen und Einwohner über 65 Jahre wurden im Rahmen eines Schreibens eingeladen, sich bei Bedarf selber an die Gemeinde zu wenden. Insgesamt fanden so rund 1500 Telefongespräche statt. Den Schwerpunkt setzte die Gemeinde dabei beim Gespräch mit Menschen, die nicht Betreuung durch eine professionelle Institution erfahren. Aber auch Bewohnern von Wohn- und Pflegeinstitutionen konnte Hilfe vermittelt werden.

Über 800 Gespräche und Kontaktaufnahmen führte beispielsweise Kultursekretärin Claudia Nick. Für sie war vieles dabei eine Herzensan-

gelegenheit. «Über die Hälfte der Kontaktierten hatten Freude und schätzten das Angebot und sprachen über ihren Alltag», so Nick auf Anfrage. «Aber es gibt auch wenige Menschen, die wirklich niemanden haben und das ist sehr traurig und macht betroffen.»

Schwierige Situationen und grosse Dankbarkeit

Mehrheitlich durfte festgestellt werden, dass ein grosser Teil der älteren Menschen auch in dieser ausserordentlichen Situation gut umsorgt und betreut ist. «Für viele aber war die ausserordentliche Lage eine grosse Belastung. Für jene etwa, die bereits zuvor über wenige soziale Kontakte verfügten und keine Angehörigen mehr haben», steht in der Mitteilung. Ein Beispiel eines Ehepaars: Ein Ehe-

«War ein Zeichen, dass jemand an sie denkt

Paul Huwiler, Gemeinderat

partner musste sich zu Beginn des Lockdowns einer schweren Operation unterziehen und der andere weilte voller Sorge allein und isoliert zu Hause. «Die Telefonaktion hat eben auch aufgezeigt, dass es einsame Menschen gibt», fügt Gemeinderat Huwiler an.

Die Plattform-Mitarbeitenden erhielten so Einblick in viele solcher schwierigen Lebenssituationen. Laut Medienmitteilung plagten viele Menschen Ängste. «Sie empfanden sich in Unsicherheit und wussten nicht, wie sie die für sie bedrohliche Situation einzuordnen haben». Die Telefongespräche brachten durch den sozialen Kontakt oft Linderung. «Sie erhielten ein Zeichen, dass jemand an sie denkt», sagt Huwiler. So baten einige Menschen gar, regelmässig kontaktiert zu werden. Auf diese Wünsche konnte individuell eingegangen werden. Wurden Belastungen festgestellt, die fachmännische Hilfe benötigten, wurden diese Kontakte an professionelle Institutionen weitergegeben.

Entsprechend gross war letztlich die Dankbarkeit, welche die Mitarbeitenden bei ihrer erfüllenden

Arbeit erfuhren. Dies kann Gemeinderat Huwiler bestätigen. Die Rückmeldungen waren äusserst positiv. Viele zeigten ob der Kontaktaufnah-

«Zusammenarbeit mit VJF hat sehr gut funktioniert

Paul Huwiler

me grosse Freude, fühlten sich gar stolz, dass sich die Gemeinde bei ihnen meldete. Die Mitarbeitenden und Verantwortlichen der Gemeinde erhielten unzählige positive und wertschätzende Rückmeldungen, vereinzelt sogar handschriftliche Dankeschreiben.

Angebot im kleinen Rahmen aufrechterhalten

Das Angebot der Plattform richtet sich im Wesentlichen an Menschen mit eigenem Haushalt, die während der belastenden aussergewöhnlichen Lage Hilfe benötigten. Darum dankt die Gemeinde allen Beteiligten, «ohne deren Engagement die Plattform Information und Koordination keine Wirkung erzielt hätte». Mit dem Per-

sonal von Bibliothek und Kultursekretariat hatte die Gemeinde genügend Personen, um die Telefonate zu führen. «Und die Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugend und Freizeit funktionierte sofort und hervorragend», so Huwiler. Dessen Kompetenzen im Bereich Gemeinwesenarbeit hat sich für die Gemeinde Wohlen in dieser Zeit als sehr wertvoll erwiesen.

Mittlerweile hat sich mit den Lockerungen der Massnahmen des Bundes zur Bekämpfung des Coronavirus das Leben normalisiert. Der unmittelbare Hilfsbedarf hat abgenommen. Nach Bekanntgabe des Massnahmenpakets zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen gelangten nun vermehrt Anfragen zu den wirtschaftlichen Unterstützungsangeboten des Bundes über die Hotline an die Gemeinde. Diese konnten den verantwortlichen Stellen zugeführt werden.

Aufgrund des abnehmenden und sich ändernden Informations- und Hilfebedarfs übernehmen neu die Mitarbeitenden des Informationsschalters der Gemeindeverwaltung die Triage der eingehenden Anfragen. Das Angebot soll in dieser Art vorerst fortbestehen.



In der Gemeinde gibt es viele ältere Einwohner, die kaum über soziale Kontakte verfügen. Die Aktion der Gemeinde half, die Einsamkeit zu durchbrechen.



Zu den gefragtesten Dienstleistungen gehörte die Hilfe beim Einkauf. Vor allem jüngere Wohler engagierten sich gerne in diesem Bereich.

HAGEWO

taro architekten
individuelle architektur zu festpreisen



taroarchitekten peter & fabrice müller
rigackerstrasse 9, 5610 wohlen
www.taroarchitekten.ch
wohlen@taroarchitekten.ch

Immobilien sind unsere Passion



Anton Albisser 056 631 31 81
Bünzstrasse 22 079 607 16 34
5610 Wohlen www.immoduo.ch

DUSSOC
Käserei und Lebensmittel

Feine Chäschüechli
mit

- Zwiebeln
- Speck und Lauch
- Spinat
- Bärlauch (saisonal)
- Schinken und Rüeblli
- Pilzen
- nature und mit Schafskäse

Natürlich hausgemacht!

Jurastrasse 8 | 5610 Wohlen
Käserei 056 622 11 56
Lebensmittel 056 621 22 60
www.duss-wohlen.ch

- Fassadenwärmehämmung • Gipserarbeiten • Kundenmaurer
- Trockenbau • Umbauten • Neubauten • Renovation

GEBR. BERGAMO GMBH
GIPSERGESCHÄFT

Bünzweg 30 5610 Wohlen Tel./Fax. 056 622 26 10
info@gipser-bergamo.ch www.gipser-bergamo.ch

Das Rüebliland-Kafi-Team freut sich auf Ihren Besuch!




Rüebliland Kafi
Bünzstrasse 8
5610 Wohlen
056 610 90 90

Bolliger AG
bolliger fontana walder

Maler - und Gipsergeschäft
Breitstrasse 9/11 bolliger-maler.ch 5610 Wohlen Tel. 056 622 36 26




Stolz präsentiert Hans-Peter Dick die extra für Wohlen konzeptionierte Strohhutttorte.

Bild: rts

Der «Rüebliland-Beck» – stolzes traditionelles Handwerk

«Lokal und regional mit ausgezeichneten Produkten»

Die Landi Maiengrün entwickelte in den 90er-Jahren die Überlegung, für die Volg-Läden der Region eine eigene Bäckerei zu haben. Daraus entstand 1997 der «Rüebliland-Beck». Heute zaubern 75 engagierte Mitarbeitende tagtäglich über 150 herrliche Produkte aus Bäckerei, Konditorei, Confiserie.

Das Gründungsdatum der Rüebliland AG durch die Landi Maiengrün ist der 22. Oktober 1997. Man hatte die ehemalige Bäckerei Bachmann in Wohlen gekauft samt den grosszügigen Produktionsanlagen im Rigacker 9. In dieser Backstube, in der es so herrlich duftet, werden vielfältige Produkte, durchwegs in bewährten handwerklichen Verfahren, mit viel Liebe und Sorgfalt und mit sichtlichem Berufsstolz für ausgezeichnete Arbeit hergestellt. «Unsere Brote, Zöpfe, Gipfeli, die herrlichen Torten, Crèmeschnitten, Süssgebäcke, Birewegge, feinen Sandwiches und Schokoladespezialitäten werden einzeln von Hand verarbeitet», verspricht Hans-Peter Dick, Geschäftsführer für die Produktion und den Verkaufsstandort Villmergen.

Fast hundert Prozent der Köstlichkeiten sind hier selber produziert. Mehl, Eier, Milchprodukte, Fleisch, Salz usw. stammen vollzählig aus der Schweiz. Die Brote werden mit Mehlen

der Lindmühle Birnenstorf und mit Spezialmehlen der Meyerhans Mühlen Villmergen hergestellt. Der Leader ist das «Urdinkel Maggia», mit 14 Stunden Teigruhe, im Steinofen gebacken – ein unerreichtes Brot. Überraschend sind die wechselnden Monatsbrote.

Tortenvariationen sind die Klassiker

Neben dem Volg-Standbein sind die eigenen Rüeblilandbeck-Geschäfte in Villmergen, heute auf dem Löwenplatz, in Wohlen das «Rüebliland-Kafi» (ehemals Café Widmer) und in Wildegg der Rüebliland-Shop (mit Tankstelle) die Aushängeschilder des «Rüebliland-Beck». Zudem gibt es die feinen Produkte im Landi Markt Lenzburg, bei Lebensmittel Meyer Aarau und in 50 Volg-Läden im Gebiet zwischen Oberlunkhofen, Villigen, Ruppertswil und Meisterschwanden, sogar in Teilen des Fricktals.

Herrliche Torten und Desserts aus gluschtigen Zutaten zählen zu den liebevoll handgefertigten Köstlichkeiten: Mozart, Kirschrahm, Ananasroyal, Schwarzwälder, Moccabohne, Schweden- und Kirschrahmtörtli. Individuelle Gestaltungswünsche ergeben wunderbare exklusive Spezialtorten.

Im Take-away-Sortiment finden sich Sandwiches in mehr als zwanzig Variationen, Frucht-, Käse-, Gemüse, Spinat- und Spezialwähen, Salate, Müesli, Wurstweggen, Schinkengipfeli. Eine besondere Attraktion sind

die gefüllten Parisette, Zöpfe und Dessertschnitten in der attraktiven Halbmetter-Schachtel.

Exklusive lokale Köstlichkeiten

Am besten lernt man die liebevoll hergestellten Produkte im «Rüebliland-Kafi» in Wohlen kennen. Der gemütliche Garten lädt bei schönem Wetter zum Verweilen ein, man findet da viel mehr als ein Kafi. Einem vielfältigen Frühstücksangebot folgen von Montag bis Freitag feine Mittagsmenüs. Hervorragend sind die Dessertvariationen, etwa das Eigenprodukt Glace in vielen Geschmacksrichtungen, ausschliesslich aus natürlichen Rohstoffen, im Kafi auch als Coupe zu geniessen. Und zum Mitnehmen.

Kommen wir nun aber – endlich – zu den lokalen Schoko-Spezialitäten. Extra für Wohlen sind da die «Wohlerli» mit Mandel- oder Erdbeerfüllung, die «Erdmannli» mit Pralinéfüllung (die Originale stehen in Beton an der Haltestelle Erdmannleiste der Bremgarten-Dietikon-Bahn), das «Freiämterstroh» mit Krokantfüllung. Und dann ist da die unerreichte «Wohler Strohhutttorte», eine Komposition von Mandelbiskuit, Mürbeteig, Apfelcrème und weisser Schokolade.

Aber auch Villmergen erhält seine besten Kreationen: die spezielle Villmerger Rosentorte und die Schoggispezialität «Villmerger Rösli» – herrlich.

--rts

Büro Weber AG
buero-weber.ch



Mitglied TREUHAND | SUISSE

JWK
TREUHAND REVISION

«Wir sind Ihr Partner für Buchhaltung, Revision und Steuern»

Inhaber Tobias Knecht

JWK Treuhand & Revisions AG
Bremgartnerstrasse 3 5610 Wohlen 056 618 48 00 info@jwk.ch
Zürcherstrasse 1 5630 Muri 056 610 08 09 www.jwk.ch

DERR BESSERE BODENN

Wir verlegen:

- Teppichböden
- Parkett-/Korkböden
- Laminat
- Vinylböden
- Polsteratelier
- Vorhänge, Tüll u. Deko

Markus Moser
Wohnbedarf
Narzissenweg 10 Tel. 056 622 06 05
5610 Wohlen www.moser-wohnbefdarf.ch

Ich bin für Sie da.

Tobias Feldgrill, T 056 618 31 82, tobias.feldgrill@mobiliar.ch

Generalagentur Freiamt
Rolf Thumm
Seetalstrasse 9, 5630 Muri
freiamt@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar



994602

Draussen ist es sicherer

Die Sommerbar auf dem Isler-Areal findet vom 18. Juni bis 15. August statt

Ursprünglich war die Eröffnung für morgen Donnerstag geplant. Wegen Corona erfolgt der Start zwei Wochen später. Trotzdem ist es den Machern gelungen, alle bereits engagierten Acts so zu schieben, dass sie niemandem absagen müssen. Das Programm bietet für alle etwas.

Chregi Hansen

Wie beliebt die Sommerbar bereits ist, zeigten die letzten Wochen. Da nahm das Gerücht Fahrt auf, dass dem OK die Bewilligung wieder entzogen wurde. Und die Enttäuschung war riesig. In den letzten beiden Jahren war die Bar auf dem Isler-Areal ein beliebter Treffpunkt im Sommer. Egal, wie sich das Wetter präsentierte. Und egal, ob ein Auftritt anstand oder nicht. Der drohende Umstand, dass man darauf verzichten muss, sorgte nicht nur bei den Wohlern für lange Gesichter.

Doch nun kommt die Entwarnung. «Aufgrund des Coronavirus wurde uns die Bewilligung zwischenzeitlich entzogen. Aber das war eine reine Vorsorgemassnahme», erklärt Natalie Gregor vom OK. Intern war man immer überzeugt, dass man den Anlass durchführen kann, sobald es weitere Lockerungen gibt. Das ist nun der Fall, inzwischen wurde die Bewilligung erneuert. Einzige Konsequenz: Die Eröffnung findet zwei Wochen später statt. «Aufgrund unserer einfachen Strukturen mit den vielen freiwilligen Helfern ist diese Verschiebung für uns nicht einschneidend», macht Gregor deutlich.

Allerdings: Ganz ohne Einschnitte geht es in diesen Coronazeiten auch für die Sommerbar nicht. Natürlich



Das Programm bietet auch dieses Jahr eine grosse Spannweite. Die Reggae-Band «Los Billtones» (links) spielt am 16. Juli, das Kindertheater «Tägg en Amsle» (rechts) gibt es am 18. Juli zu sehen.



Bilder: pd

müssen die derzeitigen Vorgaben im Gastrobereich eingehalten werden. So schliesst die Bar wie gefordert jeweils schon um 24 Uhr. Und: Alle Gäste müssen einen Sitzplatz haben – lässig an der Theke ein Bier trinken, das ist nicht erlaubt. «Wer will, kann auch seinen eigenen Sitzplatz mitnehmen», lacht Gregor. Notfalls Campingstuhl oder Wolldecke einpacken.

Die Gäste werden namentlich erfasst

Weil der Anlass im Freien stattfindet, ist das Risiko einer Ansteckung und damit die Einschränkung der Personenzahl geringer als in geschlossenen Räumen. In diesem Bereich waren keine Anpassungen nötig. Hingegen wird das OK die Namen aller Gäste aufnehmen. «Das ist keine Vorschrift, das tun wir zu unserer eigenen Entlastung. Damit wir reagieren können, wenn es doch einen Fall

gibt», erklärt Gregor. Die Daten würden 14 Tage aufbewahrt und dann gelöscht.

Ansonsten soll der Anlass wieder ein friedlicher Event werden von Menschen aus der Region für Menschen aus der Region. An den einzelnen Abenden helfen viele Freiwillige mit, den Betrieb am Laufen zu halten. Neu wird an jedem Wochenende ein Foodtruck auf dem Platz haltmachen und die Hungrigen verköstigen – dies als Ausgleich dafür, dass auf die Brötlistelle in diesem Jahr verzichtet wird. Aber auch hier gilt: Gegessen wird ausschliesslich im Sitzen. «Wir nehmen die Vorschriften ernst und werden diese auch durchsetzen», betont die Sprecherin des OK.

Die zweiwöchige Verspätung des Starts machte auch Anpassungen im Programm nötig. Erfreulicherweise musste keinem Künstler abgesagt werden, können die ausgefallenen Events an einem anderen Datum

stattfinden. So stehen in den zwei Monaten nicht weniger als 13 Konzerte auf dem Programm, vom Singer-Songwriter, der solo auftritt, bis zur Reggae-Band, von Mundartpop zu Psycho Garage Surfmusic. Zwei Abende wird das Team des Sternensaals bestreiten, einmal mit einer Performance von Dominik Muheim und Valerio Moser, einmal mit einem Kindertheater.

Auf dem Programm stehen aber auch eine Weindegustation und ein Gin-Abend. Und für einen fulminan-

zwei Tage dauert. «Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem Programm ganz viele Menschen ansprechen. Aber es gibt auch Abende ohne Auftritte, an denen man sich gemütlich treffen und schwatzen kann», freut sich Gregor.

Nachdem die Durchführung nun endlich gesichert ist, wird in den kommenden zwei Wochen alles vorbereitet. «Da wir stets optimistisch geblieben, haben wir vieles schon erlernt», erklärt Gregor. In Kürze startet der Bau der Bühne und die Platzierung der beiden Container. Die Vorfreude ist bei Machern und Besuchern riesig. «Vielleicht wird der eine oder andere aus Angst vor dem Virus daheim bleiben. Aber ich bin überzeugt: Ganz viele freuen sich, an diesem Ort ihre Freunde zu treffen und sich entspannen zu können», sagt Natalie Gregor. Ideale Voraussetzungen also, dass auch die dritte Ausgabe der Sommerbar zum Erfolg wird.

«Ganz viele freuen sich auf das Wiedersehen»

Natalie Gregor, OK-Mitglied

ten Abschluss sorgt am 14. und 15. August das artistische Festival Nousou, welches dieses Jahr sogar

Werbung



KANTON AARGAU



Raus in die freie Natur

- Sich draussen bewegen und Energie tanken
- Herausfinden, wie nah es zum nächsten Wald ist
- Den Aargau entdecken – Sommerferien im Heimatkanton

Was Sie aus dem Corona-Lockdown sonst noch mitnehmen können: www.ag.ch/ggesundundzwäg

Wie Sie Menschen in Ihrem Umfeld weiterhin unterstützen können: www.ag.ch/solidarität



Hochwertige Entwicklung

Zwischen der Unteren Haldenstrasse und der Bremgarterstrasse entsteht eine spezielle Überbauung

Das Terrain wurde als sehr schwierig eingestuft, darum entschied sich die Gemeinde für einen Landverkauf. Nun entstehen an dieser Lage insgesamt vier Häuser mit sechs Wohneinheiten.

Daniel Marti

Der blaue Kran war weitherum sichtbar, nun ist er wieder weg. An einer Stelle, hoch oben an der Bremgarterstrasse, wo eigentlich erschwerte Bedingungen herrschen, sind neue Wohnhäuser entstanden. «Die Umsetzung des Projekts ist schon weit fortgeschritten», sagt Lorenz Oberholzer von der Farn AG, einer Immobiliengesellschaft mit Sitz in Wohlen. Zur Farn AG zählen noch Christoph und Silvan Oberholzer. Die drei Eigentümer, drei Brüder, sind in Wohlen aufgewachsen und nach vielen Jahren der Abwesenheit kehren alle wieder zurück in ihre alte Heimat. Deshalb hat das Projekt Untere Haldenstrasse 7 bis 9 für die Oberholzers eine spezielle Bedeutung.

Wunderbar und zentral

Beim Projekt handelt es sich um zwei frei stehende Einfamilienhäuser und vier Doppel-Einfamilienhäuser. Diese sechs modernen Wohneinheiten stehen zum Verkauf und werden im kommenden Oktober bezugsbereit sein. Für die Architektur und Bauleitung zeichnet das Wohler Büro Stutz Kohli Architekten verantwortlich. Die Farn AG arbeitete bereits in der Vergangenheit erfolgreich mit diesem Architekturbüro zusammen.



Die Baustelle an der Unteren Haldenstrasse entwickelt sich: Vom verlorenen Flecken Land zur modernen Überbauung. Samt toller Aussicht.

Bilder: dmi/pd

Die Wohnobjekte zeichnen sich durch eine individuelle Architektursprache aus. Die Aussichtslage sei wunderbar und zentral, heisst es im Beschrieb der Farn AG. Und das alles konnten sich viele Politiker vor knapp

zwei Jahren gar nicht so recht vorstellen. Eine Parzelle des jetzigen Bauplatzes, die grösste von insgesamt vier ehemaligen Parzellen, ging praktisch quer über den Hang. Und gehörte der Einwohnergemeinde Wohlen. Seit 1950 befand sich dieses Grundstück im Eigentum der Gemeinde. Die Gesamtfläche betrug 473 Quadratmeter. Das Grundstück liegt in der Wohnzone 2, wie auch die drei benachbarten Landstücke Richtung Untere Haldenstrasse.

Politische Debatte: Eher wertlos und doch zu günstiger Preis

Für die Gemeinde schien das Grundstück ziemlich wertlos zu sein, weil kaum überbaubar. Trotzdem kam es zum Kaufangebot der Farn AG, die im Besitz der drei anderen und benachbarten Parzellen war. Für 350 Franken pro Quadratmeter bot der Gemeinderat der Farn AG das Grundstück an. Gesamtpreis: 165 550 Franken.

An diesem Angebot schieden sich allerdings die Geister. Dies zeigte sich in der Einwohnerratsdebatte, als

es um die Bewilligung des Verkaufs ging. Wie unterschiedlich die Wahrnehmungen waren, zeigte ein Votum von Einwohnerrat Daniel Heinrich, der für die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission sprach. Auf den ersten Blick erscheint der Verkaufspreis pro Quadratmeter sehr tief, reklamierte er, an sehr guten Lagen im Raum Wohlen werde ein Quadratmeterpreis zwischen 800 und 1000 Franken bezahlt. «Aber», räumte Heinrich damals ein, «diese Parzelle hat den Nachteil, keinen eigenen Ausgang und kein Fusswegrecht und kein Fahrwegrecht zu haben. Dies entwertet das Grundstück massiv.» Gemäss CVP habe eine Schätzung des Landpreises 462 Franken pro Quadratmeter ergeben. Für die SVP wären 500 Franken gerechtfertigt gewesen.

Erheblicher Aufwand und trotzdem sinnvoll

Letztlich musste der Landverkauf einen Rückweisungsantrag und einen Zusatzantrag überstehen. Beide wurden abgewiesen und dem Landver-

kauf dennoch zugestimmt. Was diverse Volksvertreter von der Qualität des Grundstückes hielten, drückte damals die Sprecherin der Grünen aus. Die gemeindeeigene Parzelle könne nicht einmal erschlossen werden. Sie sei «ein verllorener Fleck Land und gefangen für die nächsten hundert Jahre. Auch kann das Stück Land aufgrund der steilen topografischen Lage, wie der Formgrösse oder der Hanglage, nur mit erheblichem Aufwand als eigenständige Überbauung genutzt werden.»

Zusammen mit den benachbarten drei Parzellen wurde die als fast unverkäuflich eingestufte Gemeindeparzelle allerdings zu einem Platz mit wunderbarer Aussichtslage. Eine schöne Wende. Die Zusammenführung einzelner Parzellen sei städtebaulich sinnvoll und ermöglicht eine hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen, hiess es damals in der gemeinderätlichen Vorlage. Genau das hat sich nun bewahrheitet. «Mitte in Wohlen», schreibt die Bauherin, die Farn AG, «die perfekte Lage für Familien».



So wird die herausfordernde Parzelle mit insgesamt sechs Wohneinheiten im vollendeten Zustand künftig aussehen.

Exakt 2105 Personen dürfen in Badi

Die Badi in Wohlen öffnet am Samstag – was müssen die Besucher wissen?

Am Samstag um Punkt 8.30 Uhr öffnet die Badi in Wohlen ihre Türen. Dies unter Auflagen. Eine Person muss 10 m² zur Verfügung haben. Christian Meier, Geschäftsführer des Schüwo-Parks, freut sich riesig, dass es endlich losgeht.

Es ist kein Spass, dass eine solch tolle Anlage geschlossen bleiben muss. «Deshalb freut es uns extrem, dass wir endlich öffnen dürfen», sagt Christian Meier, Geschäftsführer des Schüwo-Parks.

Einzige Badi in der Schweiz mit «CountMe»

Die Badi wird unter Auflagen betrieben. «Lieber so als gar nicht», meint Meier weiter. Für die Bevölkerung sei es wichtig, dass man in die Badi kann. Auch angesichts dessen, dass das Reisen in Zeiten der Coronapandemie nur eingeschränkt möglich ist. Auch die Gemeinde Wohlen hat klar signalisiert, dass man die Badi öffnen soll, auch wenn logischerweise Mehrkosten entstehen aufgrund der Mass-



Am Wochenende kann der Badispass losgehen. Zwar mit Einschränkungen, aber der Sprung ins kühle Nass ist trotzdem möglich.

Bild: Archiv

nahmen. «Wie viel Mehrkosten es sind, lässt sich momentan nur schwer abschätzen», so Meier.

Das Schutzkonzept der Hallen- und Freibäder besagt, dass eine Person 10 m² zur Verfügung haben muss. Die Problematik dabei: Man muss die Besucher zählen. Nicht nur in der Anla-

ge selber, sondern auch in den einzelnen Bereichen. Hier haben die Betreiber schon früh reagiert und mit der Firma Richnerstutz AG in Villmergen Kontakt aufgenommen und anschliessend das Zählsystem «CountMe» installiert. Dieses wurde eigens für die Badi in Wohlen allwettertaug-

lich gemacht. «Wir sind die einzige Badi in der Schweiz mit diesem tollen Zählsystem», so Meier.

Beim Eingang wird durch das Drehkreuz gezählt. Dort sieht man auf einer Anzeige, wie viele Menschen sich gerade im Freibad befinden. «CountMe» kommt darum bei den Schwimmbecken zum Einsatz. Heisst konkret für die drei Wasserbecken: 20 Personen dürfen gleichzeitig ins Springbecken (205 m²), 55 Personen ins Nichtschwimmerbecken (557 m²) und 111 Personen ins Schwimmerbecken (1112 m²). Dazu kommt die Liege- und Rasenfläche der Badi von 19 100 m². Das sind nochmals 1919 Personen. Ergibt ein total von 2105 Menschen, die gleichzeitig in die Badi Wohlen dürfen – inklusive Mitarbeiter, versteht sich.

Tickets möglichst online kaufen

So viele Gäste hat die Badi allerdings nur an absoluten Spitzentagen. «An den Wochenenden und in den Sommerferien könnte dies dazu führen, dass nicht alle in die Badi können, die wollen», so Meier. So könnte es Tage geben, wo nicht alle reinkönnen. Am Eingang könnten aufgrund der Ab-

standsregelung von zwei Metern lange Warteschlangen entstehen. Meier rät daher den Besuchern, das Ticket online auf www.schüwo-park.ch zu kaufen. Für Leute, die ein Online-Ticket haben, wird ein separater Eingang vorhanden sein.

Apropos Eingang: Der «alte» Eingang – dort, wo früher der Haupteingang war – muss aufgrund dieser Massnahmen vorübergehend geschlossen werden. Der Restaurantbetrieb wird entsprechend den Auflagen des Gastrogewerbes durchgeführt. Meier sagt weiter: «Es gelten auch in der Badi die bekannten Regeln des BAG. Dazu gehört das Abstandhalten, die 5-Personen-Regel und die Badetücher dürfen nicht zu nahe beieinander sein.» Die Betreiber werden den Garderoben- und Toilettenbereich vermehrt desinfizieren. Auch dies führt zu personellen Mehrkosten.

Christian Meier ist gespannt, wie es anläuft unter diesen erschwerten Bedingungen. Man hofft auch auf das Verständnis der Badi-Besucher, falls es einmal zu Wartezeiten kommen sollte. Er ist sich sicher: Trotz der Auflagen sollte es ein Badespass werden. «Wir tun unser Bestes für die Besucher.» --spr

Wunsch von den Lippen lesen

Kopf des Monats Mai: David Güntert, Leiter der Coronahilfe der Jungwacht Wohlen

In den vergangenen Wochen hat die Schweiz eine enorm grosse Solidarität erfahren. Viele Menschen haben sich für andere eingesetzt, ihnen Arbeiten und Besorgungen abgenommen. Besonders engagiert war dabei David Güntert. Dieser Einsatz sei typisch für ihn, sagen diejenigen, welche ihn kennen.

Chregi Hansen

Nach dem Lockdown Mitte März bot die Jungwacht Wohlen an, für Menschen aus Risikogruppen Arbeiten zu übernehmen. Danach klingelte das Handy von Scharleiter David Güntert ständig. Obwohl eigentlich nur die Schaltzentrale, führte er einen Grossteil der Aufträge gleich selber aus. Teilweise ging er dreimal pro Tag für andere einkaufen oder erledigte Fahrdienste. Tagsüber. Und arbeitete dann nachts als Sicherheitspezialist und Hundeführer.

Voll des Lobs für diesen Einsatz ist Hans-Peter Stierli, der Präses der Jungwacht Wohlen. «Nach dem 13. März wurden die Bundesleitung und die Kantonsleitung von Jungwacht und Blauring sofort aktiv, Ideen für Nachbarschaftshilfe, Gruppenstunden zu Hause usw. zu gestalten, zu sammeln und weiterzugeben», erklärt er. «Ich habe die Initiative aufgegriffen und an die Jungwacht und Blauring in der Region weitergeleitet. Und sie haben die Ideen sofort und unkompliziert aufgenommen.»

Freunde fürs Leben

In Wohlen nahm sich Co-Scharleiter David Güntert des Themas an. «Als Jungwächter ist er für viele ein Freund, ein sehr guter Kollege und ein langjähriger Weggefährte. Als

«**Mit Humor, aber auch mit dem nötigen Ernst**

Hans-Peter Stierli, Präses

Scharleiter gilt sein Wort, man respektiert seine Meinung und seine Entscheidungen», weiss Stierli. Die Jungwacht sei eine Zeit der Freude, des Spass-Habens, der Lebenserfahrungen und der Freunde fürs Leben. «Das ist auch für David nicht anders. Aber als Scharleiter gibt es auch viele verzwickte und schwierige Situa-



David Güntert engagiert sich an verschiedenen Orten, sei es in der Jungwacht, beim Chlausverein oder eben auch in der Coronahilfe. Bei ihm kann man sich darauf verlassen, dass es klappt, sagen diejenigen, die ihn kennen.

Bild: Archiv

nen zu lösen. Das macht er mit einer guten Portion Humor und dem für die Situation gebotenen Ernst.»

Sieben Jahre verbringen die Buben meist in der Jungwacht, bis sie dann selber Leiter werden. Beim Aufnahme-ritual sagen sie, dass sie das, was sie als Kinder erlebt haben, auch anderen Kindern wieder weitergeben wollen. «Und genau da ist David heute: Von seinen Jungwacht-Lebenserfahrungen können Kinder und junge Leiter profitieren. Man spürt sofort: David ist gerne Jungwächter, mit Leib und Seele.» Und mit Leuten wie David sei man gerne Präses, fügt Stierli an.

Jungwacht-Gen liegt in der Familie

David ist nicht der einzige der Familie Güntert, der sich in der Jungwacht engagiert, auch seine drei Brüder Simon, Martin und Lukas sind aktive Jungwächter. So, wie es ihr Vater Daniel Güntert schon war. «David erlebe ich immer wieder als unternehmungslustig, spontan, aktiv, fröhlich

und aufgestellt, abenteuerlustig, begeisterungsfähig. Wenn er von etwas überzeugt ist, setzt er sich 100-prozentig ein», sagt der Vater. Sei es etwa als Scharleiter der Jungwacht oder bei der Chlaus-Aktion als Büro-Chef.

Unkomplizierte Zusammenarbeit

David schätze und pflege auch den Kontakt mit seinem Kollegenkreis und zu seinen Brüdern. Seine Naturverbundenheit zeigt sich auch darin, dass die Jungwachtleiter, weil die Pfingstlager mit den Kindern noch nicht erlaubt waren, kurzerhand selber losgezogen sind, um das Wochenende draussen zu verbringen. «Er ist kommunikativ und ein offener Typ, kreativ, hilfsbereit. Und wenn er eine Idee im Kopf hat, zieht er sie auch durch, wie jetzt eben bei der Hilfsaktion in Coronazeiten», erklärt der Vater mit einem gewissen Stolz.

Dorian Hyde hat in den letzten Wochen viel mit Güntert zu tun, als Mitarbeiter des VJF hat er die Hilfsanfragen der Hotline jeweils entgegen-

genommen und weitergeleitet. «Wir hatten verschiedene Gruppen, die Hilfe geleistet haben. Aber Jungwacht und Pfadi waren wohl am aktivsten und verfügten über die meisten Freiwilligen», erklärt er. Die Zusammenarbeit mit Güntert erlebte er als völlig unkompliziert. «Ich habe den Auftrag meist per Mail geschickt und dann ein SMS geschrieben, er solle mal die Mails checken und sagen, ob der Auftrag machbar ist. Meist erhielt ich sofort die Antwort: Wird erledigt», erzählt Hyde. Und danach habe man sich darauf verlassen können, dass es klappt. «Mit der Zeit haben viele Hilfesuchende direkt mit den Helfern kommuniziert und sich gleich selber mit ihnen abgesprochen. Da sind enge Beziehungen entstanden», weiss der VJF-Mitarbeitende. Was die Freiwilligen da geleistet haben, sei enorm.

Extralob erhalten

Als Verantwortlicher für die Plattform Information und Koordination der Gemeinde kann sich Flurin Bur-

kard dem Lob nur anschliessen. «David Güntert brachte vielen Menschen durch seine grossmütige Hilfe Entlastung, Zuversicht und Freude in dieser für viele äusserst belastenden Zeit», sagt er. Und berichtet von einem Telefonat, das er kürzlich geführt hat.

«Eine Bewohnerin einer Alterswohnung meldete sich vor einigen Tagen bei mir, weitergeleitet über die Hotline», so Burkard. Sie könne der

«**Gemeinde ist ihm und allen anderen sehr dankbar**

Flurin Burkard, Bereichsleiter

Gemeinde nur gratulieren. Sie habe in letzter Zeit von einem David Güntert mehrfach Hilfe bekommen. Sie war voll des Lobs für «diesen jungen, flotten Mann», welcher ihr jeden Wunsch von den Lippen ablese. Er habe für sie eingekauft, sie zum Arzt gefahren und sei gar bereit gewesen, sehr lange zu warten, bis der Arzttermin beendet war. Sie sei total begeistert und müsse dies nun mitteilen. Die Gemeinde, so Flurin Burkard, sei Güntert und seinen Helfern zu Dank verpflichtet.

Inzwischen haben die Anfragen nachgelassen. Das ist gut so. Denn auch die Jungwacht nimmt ihre Aktivitäten wieder auf. Und da ist David Güntert auch wieder gefragt.

Die bisher Gekürten

Kopf des Monats Januar ist Reto Holzgang vom Murianer Kino Mansarde. Ausgezeichnet wurde er für seine Kreativität und sein Engagement für die Kultur in der Region. Hans Kneubühler aus Fischbach-Götslikon setzt sich mit vollem Engagement für die Erdverkabelung der 380-Kilovolt-Leitung von Niedervil nach Obfelden ein. Dafür wurde er von der Redaktion im Februar zum «Kopf des Monats» gewählt. Die Wahl im Monat März fiel auf Reto Schoch. Der Joner hat aus eigenen Mitteln die Pflanzung von 500 Bäumen ermöglicht und die Arbeit mit 45 Personen gleich selber umgesetzt. Tobias Schär aus Merenschwand ist «Kopf des Monats April». Er sammelt alte Laptops, bereitet sie auf und verschenkt sie bedürftigen Familien.

Ein Wohler als Nachfolger

Neue Leitung der Sozialen Dienste der Gemeinde

Der bisherige Leiter der Sozialen Dienste Urs Spillmann wird im August pensioniert. Die Geschäftsleitung der Gemeinde Wohlen wählte Magnus Hoffmann als neuen Abteilungsleiter der Sozialen Dienste.

Urs Spillmann ist auf der Gemeindeverwaltung zur Institution geworden. Ende letzten Jahres hat er seinen Abgang angekündigt. Nun sind Pensionierung und Übergang konkret. «Urs Spillmann hat mit seinem grossen Engagement und seinen ausgewiesenen Sozial- und Fachkompetenzen die Sozialen Dienste der Gemeinde Wohlen während rund 13 Jahren erfolgreich geführt und geprägt», heisst es in einer Medienmitteilung der Gemeinde Wohlen.

Seit dem 1. März 2007 führt Spillmann die Abteilung Soziale Dienste der Gemeinde Wohlen. Mit der Einführung des neuen Führungsmodells am 1. Januar 2018 war er bis Ende 2019 zudem Leiter des Bereichs Gesellschaft, Soziales und Bildung und gehörte als solcher der Geschäftsleitung an. Urs Spillmann geht nun per Ende August in Pension.

Die Geschäftsleitung der Gemeinde Wohlen wählte den in Wohlen wohnende Rechtsanwalt Magnus Hoffmann als neuen Leiter der Sozialen Dienste. Hoffmann erlangte nach dem Studium der Rechte an der Universität Freiburg das Anwaltspatent des Kantons Luzern. Nach Tätigkeiten beim Heer der Schweizer Armee, der Schweizerischen Asylrekurskommission und dem Bundesverwaltungsgericht arbeitete er als Leiter des Fachbereiches Rechtsdienst Asyl beim Kanton Aargau. Magnus Hoffmann war zudem von 2014 bis 2017 Mitglied der Sozialkommission der Gemeinde Wohlen.

Stellenantritt am 1. Juli

«Seine aus der Tätigkeit bei Bund und Kanton erlangten Kenntnisse der öffentlichen Verwaltung, seine Kenntnisse der einschlägigen Rechtsgrundlagen, seine Berufserfahrung im Bereich der Sozialhilfe sowie seine ausgewiesene Führungserfahrung sind ideale Voraussetzungen für das Ausüben seiner neuen Funktion bei der Gemeinde Wohlen», schreibt die Gemeinde Wohlen. Hoffmann wird die Stelle als Abteilungsleiter Soziale Dienste am 1. Juli antreten. --red

Spannende Abenteuer erleben

Pfadi kann wieder loslegen

Ab dem 6. Juni geht es wieder los mit tollen Pfadiaktivitäten. Dies bietet auch allen Interessierten Gelegenheit, die Pfadi kennenzulernen.

Aufgrund des Coronavirus musste auch die Pfadi Wohle die Aktivitäten pausieren. Überbrückt hat man die Zeit mit verschiedenen Homescouting-Challenges. Somit konnten die Leiter den Teilnehmenden auch während der Pause ein bisschen Pfadistimmung bieten. Jetzt freuen sich alle umso mehr, dass man ab dem 6. Juni die Aktivitäten wieder im gewohnten Rahmen, mit kleinen Einschränkungen, durchführen kann.

Für alle, die nach der langen Zeit zu Hause mal etwas Abwechslung brauchen, bietet die Pfadi genau das Richtige: Spiel, Spass und Abenteuer in der Natur stehen immer im Vordergrund. In der Pfadi erleben Kinder kreative, sportliche Spiele draussen in der Natur. Dank gegenseitigem Respekt und Toleranz entstehen oft lebenslange Freundschaften, und das frühe Übernehmen von Verantwortung füllt den Rucksack für das Leben.



Im Sommerlager der Pfadi gehört ein Sarasani einfach dazu.

Bild: zg

Was die Pfadi genau ist, das ist schwierig zu beschreiben. Am besten schaut man einfach einmal unverbindlich vorbei. Die Aktivitäten finden jeweils am Samstag statt und alle Kinder zwischen 5 und 16 Jahren sind für eine Schnupperaktivität herzlich willkommen.

Sommerlager findet statt

Wie jedes Jahr geht die Pfadi Wohle im Sommer eine Woche ins Sommerlager. Eine Woche ohne Eltern ist

eine tolle Erfahrung für Kinder und Jugendliche und Abenteuer sind programmiert. Dieses Jahr finden die Sommerlager der Pfadi Wohle vom 5. bis 11. Juli statt. Auch Kinder, die (noch) nicht in der Pfadi sind, können teilnehmen. Eine unvergessliche Woche ist garantiert.

Mehr Informationen zu Schnupperaktivitäten und dem Sommerlager findet man unter www.pfadi-wohle.ch/schnuppern oder direkt bei Linus Albertin (Pfadiname Silencio: 079 339 45 75). --zg

Villmergen

«Abendstunde»
abgesagt

Aufgrund der aktuellen Situation bezüglich des Coronavirus haben die Verantwortlichen der Oberen Mühle Villmergen entschieden, die auf Donnerstag, 18. Juni, geplante «Abendstunde» zum Thema «Aasichte, Iisichte und Uussichte – auch beim Wein» abzusagen. Über die Fortsetzung der Talkrunde wird zu gegebener Zeit informiert.

Hägglingen

Budget-Eingaben

Das aufwendige Zusammenstellen des neuen Budgets steht bereits wieder bevor. Vereine, Institutionen, Organisationen usw., die eine Eingabe für das Budget 2021 der Einwohnergemeinde machen möchten, sollten ihren Antrag frühzeitig einreichen, damit genügend Zeit für die Prüfung, die Verarbeitung und eventuell weitere Abklärungen bleibt. Spätester Abgabetermin an die Abteilung Finanzen Dottikon/Hägglingen, Bahnhofstrasse 23, 5605 Dottikon (zuhanden des Gemeinderats Hägglingen), ist Dienstag, 30. Juni.

Niederwil

GV der CVP

Die CVP Niederwil-Nesselbach hält am Mittwoch, 17. Juni, im Musikzimmer des Schulhauses Riedmatt 3 ihre diesjährige Generalversammlung ab. In Anbetracht der vom Bundesrat beschlossenen Lockerungen bei den Coronamassnahmen erachtet es der Vorstand für möglich und auch für verantwortlich, die Generalversammlung mit Präsenz durchzuführen.

Nebst den ordentlichen Traktanden wird sich die Versammlung mit ihren Schwerpunktthemen «Wohnen im Alter» und «Energie» befassen. Ferner stehen Gemeindegeschäfte wie der Projektierungskredit für den Ersatz des Kindergartens «Riedmatt», über den am 28. Juni an einer ausserordentlichen Urnenabstimmung abgestimmt werden soll, zur Diskussion. Die Versammlung ist öffentlich.

Weiter in Wachstum investieren

Dottikon ES präsentiert sein Jahresergebnis: Mehr Umsatz und mehr Reingewinn

Die Dottikon ES Holding AG hat per 31. März das Geschäftsjahr abgeschlossen. Der Nettoumsatz lag mit 164,8 Millionen Franken 18,3 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Der Reingewinn fiel mit 33,2 Millionen Franken doppelt so hoch aus wie im Vorjahr.

Der bezüglich Produkten und Kunden breit abgestützte Nettoumsatz war im Geschäftsjahr 2019/20 mit 174,8 Millionen Franken deutlich höher als im Vorjahr. Die Produktionsleistung für das gesamte Geschäftsjahr – Nettoumsatz plus Bestandesänderungen an Halb- und Fertigfabrikaten – nahm im Vergleich zum Vorjahr um 15,7 Prozent zu. Die Zunahme an Halb- und Fertigfabrikaten um 10,2 Millionen Franken reflektiert den starken Auftragsbestand für das laufende Geschäftsjahr 2020/21.

Die hohe Investitionstätigkeit in Bezug auf den Bau neuer Produktionskapazitäten erhöhte die aktivierten Eigenleistungen und damit den übrigen betrieblichen Ertrag. Der Materialaufwand war mit 44,8 Millionen Franken und 24,2 Prozent der Produktionsleistung, relativ gesehen, leicht unter dem Vorjahr. Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,6 Millionen beziehungsweise um 5,4 Prozent auf 69,9 Millionen Franken. Die Erhöhung erfolgte etwa je hälftig aufgrund des höheren Personalbestandes und der höheren Löhne.

Cashflow von 14,5 Prozent

Die Abschreibungen und Amortisationen betragen 18,9 Millionen Franken und fielen trotz der Inbetriebnahme des neuen Laborgebäudes für Forschung und Entwicklung sowie Qualitätsmanagement und zusätzlicher chemischer Produktionskapazitäten aufgrund von Sonderabschreibungen im Vorjahr um 0,8 Millionen Franken tiefer aus. Es resultierte ein Reingewinn von 33,2 Millionen Franken (Vorjahr: 16,3 Mio.) mit einer Reingewinn-Marge von 19 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent). Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um



Konzernchef Markus Blocher kann zufrieden sein. Der stetige Ausbau in den vergangenen Jahren trägt jetzt Früchte, die Dottikon ES ist gut aufgestellt.

wird fortgesetzt: Unter Einsatz geeigneter Technologien entwickelt und produziert die Firma qualitativ anspruchsvolle chemische Produkte sicher und wirtschaftlich. Das Unternehmen pflegt mit seinen Kunden eine integrierte partnerschaftliche Zusammenarbeit und ermöglicht dadurch, unter Nutzung seiner Entwicklungs- und Produktionsfähigkeiten, die Strategie seiner Kunden erfolgreich umzusetzen. Dabei schafft die Dottikon ES eine grossen Mehrwert für ihre Kunden.

Für die Zukunft
gut aufgestellt

Die Firma richtet den Fokus weiterhin auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, hohe Flexibilität sowie Geschwindigkeit und festigt so ihre Position als strategischer Entwicklungs- und Produktionspartner und Leistungsführer. Der Small-Molecules-Pharmamarkt ist und bleibt der Hauptmarkt der Dottikon ES, in dem das profitable Wachstum erarbeitet wird. Die Nutzung der bestehenden Anlagen wird durch gezielte Investitionen gesteigert, um das mittelfristig erwartete Umsatzwachstum realisieren zu können.

Im vergangenen Geschäftsjahr investierte das Unternehmen 44,4 Millionen Franken in seine Zukunft. Und der Trend wird fortgesetzt. Die Planung einer neuen chemischen Mehrzweckproduktionsanlage für Pharmawirkstoffe zur Sicherung des langfristigen Wachstums ist so weit vorangetrieben, dass mit der Realisierung im laufenden Geschäftsjahr 2020/21 gestartet werden kann. Gleichzeitig läuft die Planung für zusätzliche Pilotierungs- und Wirkstofftrocknungskapazitäten. Daraus resultierend werden die Investitionen auch für das laufende Geschäftsjahr 2020/21 hoch ausfallen.

Zur Sicherung des langfristigen Wachstums wird Dottikon ES weiterhin mit dem eigenständigen Bereich Performance Chemicals neue innovative Produkte, welche ungedeckte Marktbedürfnisse ausserhalb des Pharmamarktes befriedigen, entwickeln und in Richtung Marktreife vorantreiben. Für das laufende Jahr erwartet das Unternehmen einen höheren Nettoumsatz als im Vorjahr. --pd

14,5 Prozent auf 43,7 Millionen Franken. Die Eigenkapitalquote beträgt starke 82,1 Prozent.

Das Unternehmen ist im gegenwärtigen Markt- und Pharmaumfeld mit den in den vergangenen Jahren am Standort Dottikon in der Schweiz stetig erneuerten und erweiterten chemischen Prozessentwicklungs-, Analytik- sowie Wirkstoffproduktionska-

pazitäten gut aufgestellt, um das sich abzeichnende Wachstumspotenzial im Bereich der Small-Molecules kurzfristig durch laufende Erweiterungsinvestitionen mittelfristig und durch den Bau neuer Produktionsanlagen langfristig einzufangen.

Die Unternehmensstrategie – Strategischer Partner und Spezialist für sicherheitskritische Reaktionen –

Neue Räume für den Kindergarten

Niederwiler müssen Ende Juni an die Urne

Die «Gmeind» vom 25. Juni ist abgesagt. Ein Traktandum kann aber nicht verschoben werden. 1,1 Millionen Franken sind nötig für den Ersatz des Kindergartenpavillons «Riedmatt».

Mit Ausnahme des Baukredits für den Ersatz des Kindergartenpavillons «Riedmatt» sind vorderhand keine dringlichen Beschlüsse für die Gemeinde notwendig. Aufgrund der ausserordentlichen Lage wegen des Coronavirus hat der Gemeinderat entschieden, die Gemeindeversammlung vom 25. Juni zu verschieben und die übrigen Geschäfte erst an der «Gmeind» im November zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Etwas teurer als gedacht

Beim Kindergarten pressiert es aber. Denn ab August wird der Pavillon «Riedmatt» aufgrund zwischenzeitlich tiefer Schülerzahlen für ein Jahr nicht benötigt. Das hat einen Vorteil: Es müssten während der Bauzeit für den Ersatzbau keine Ausweichmöglichkeiten für den Schulunterricht zur Verfügung gestellt werden. Damit aber der neue Kindergarten rechtzeitig auf Beginn des Schuljahres 2021/2022 bezugsbereit wäre, müsste noch diesen Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Beschlussfassung über den Verpflichtungskredit für den Ersatz des Kindergartenpavillons ist deshalb dringlich und wird vom Gemeinderat direkt der



Der jetzige Pavillon hat mehr als 50 Jahre auf dem Buckel und ist nicht mehr zeitgemäss. Er wird durch einen Neubau ersetzt.

Urnenabstimmung unterstellt und nicht der Gemeindeversammlung unterbreitet.

Der bestehende Kindergartenpavillon (ehemals Schulpavillon, Baujahr 1965) ist baufällig und entspricht bezüglich Raumangebot den kantonalen Normen nicht mehr. Der Pavillon wird durch einen Massivbau ersetzt. Der eingeschossige Bau wird am bisherigen Standort errichtet. Das Gebäude wird nicht unterkellert. Der Bau bietet Platz für 25 Kinder. Die Aussenfassade wird in Holz erstellt. Auf dem Flachdach wird eine vollflächige Photovoltaikanlage montiert. Der erzeugte Strom wird in das gemeindeeigene Arealnetz, welches sämtliche Schulgebäude, die Mehrzweckhalle, das Feuerwehrgebäude und das Gemeindehaus versorgt, eingespielt.

Im Finanzplan war die Investition mit 765000 Franken als Ersatz für den bestehenden Pavillon vorgesehen. Zur Erfüllung der kantonalen Normen müssen mehr Unterrichtsraum und Nebenräume geschaffen werden. Das deutlich grössere Volumen führt hauptsächlich zur Kostendifferenz zwischen der Kostenschätzung im Finanzplan und dem nun ausgearbeiteten Bauprojekt mit einer Kreditsumme von 1,1 Millionen Franken. Die Umsetzung wird vom Gemeinderat dennoch unverändert als finanziell tragbar beurteilt.

Die Unterlagen für die Urnenabstimmung vom 28. Juni werden in den nächsten Tagen zugestellt. Die Projektpläne inklusive Baubeschrieb sowie der detaillierte Kostenvoranschlag sind ab sofort auf der Website der Gemeinde abrufbar. --red

Auf Gegenfahrbahn geraten

Zeugenaufwurf in Villmergen

Weil ein entgegenkommendes Auto auf die Gegenfahrbahn geriet, musste ein Automobilist über den Strassenrand ausweichen.

Der Vorfall ereignete sich am Donnerstag, 28. Mai, etwa um 9.30 Uhr auf der Hauptstrasse zwischen Villmergen und Hilfikon. Der Fahrer eines blauen BMW fuhr in Richtung Hilfikon, als in der Kurve nach dem Dorfausgang ein entgegenkommender grauer Kombi auf die Gegenfahr-

bahn geriet. Um die drohende Kollision zu vermeiden, sah sich der BMW-Fahrer gezwungen, nach rechts auf den Grasstreifen und den angrenzenden Radweg auszuweichen. Dabei prallte das Auto gegen einen Strauch. Der unbekannte Lenker fuhr unbeirrt in Richtung Villmergen weiter. Der BMW-Fahrer erstattete in der Folge bei der Kantonspolizei Aargau Anzeige. Die Kantonspolizei in Muri (Telefon 056 675 76 20) sucht Augenzeugen, die den Vorgang beobachteten oder denen der graue Kombi sonst wo auffiel. --jz

Anmelden für Mittagstisch

Informationen der Gemeinde Büttikon

In den vergangenen Tagen wurde den Eltern der Stundenplan für das kommende Schuljahr 2020/21 zugestellt. Nach den Sommerferien findet der Mittagstisch neu jeweils Montag und Dienstag im Schulhaus Boll statt. An diesen beiden Tagen besteht zudem die Möglichkeit, die Randstunden-/Nachmittagsbetreuung zu besuchen, jeweils von 7.20 bis 18.20 Uhr. Das Tagesstrukturangebot gilt grundsätzlich für Kinder ab dem Kindergartenalter bis 6. Primarklasse. Während den Schulferien, an schulfreien Tagen und örtlichen Feiertagen findet kein Angebot statt. Der Besuch der Tagesstrukturen ist freiwillig und

kostenpflichtig. Bernadette Koch-Ambauen, Leiterin und Kontaktperson der Tagesstrukturen, steht für allfällige Fragen und Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung (Telefon 079 245 30 05). Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Interessierte zudem auf der Homepage der Gemeinde.

Aufgrund der Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus wurde die Papiersammlung von gestern Dienstag nicht durch die Schüler der Primarschule Büttikon durchgeführt. Als Alternative stand der Bevölkerung eine Mulde zur Selbstversorgung beim Schulhaus Boll zur Verfügung.

Den Menschen etwas schenken

Villmergen/Sarmenstorf: Beata Bereuter hat in diesen Tagen ihre neue CD veröffentlicht

Alles war vorbereitet. Mit neuen Songs wollten Beata Bereuter und ihre Band diesen Frühling eine kleine Tour absolvieren und die neue CD «Gold&Stroh» taufen. Corona macht der Singer-Songwriterin einen Strich durch die Rechnung. Doch davon lässt sie sich nicht unterkriegen.

Chregi Hansen

Für den 15. Mai war die CD-Taufe geplant. Im Huus74 in Menziken, einer ganz «coolen Location», wie Beata Bereuter erzählt. «Das wäre ein toller Abend geworden», ist die Villmergerin überzeugt. Im Juni waren dann zwei grosse Auftritte in ihrer Freiämter Heimat vorgesehen – erst am Reussfoodfestival in Bremgarten, dann am Jugendfest in Sarmenstorf.

Es sollte nicht sein – seit März sind alle Konzerte abgesagt. «Wir waren voller Vorfreude, unserem Publikum die neuen Songs zu präsentieren und zu sehen, wie sie ankommen. Aber jetzt müssen wir das eben später nachholen», sagt Bereuter. Der erste Nach-Corona-Gig ist für den 22. August in Boswil vorgesehen – also dort, wo die Sängerin in ihrem Brotjob als Kindergärtnerin arbeitet. «Es ist immer speziell, wenn ich zu Hause auftrete. Egal, ob das jetzt Villmergen, Sarmenstorf oder Boswil ist. Wenn man fast das ganze Publikum persönlich kennt, ist die Stimmung natürlich anders als sonst», sagt sie.

Geschichten erzählen

In Boswil soll dann auch die CD-Taufe nachgeholt werden. Doch mit der Veröffentlichung zuwarten, das wollte Bereuter dann doch nicht. «Ich habe mir das anfangs überlegt, mich aber dagegen entschieden. Das Album ist bereit, die Menschen haben jetzt Zeit zum Zuhören. Und vielleicht kann ich mit meinen Songs etwas Freude bereiten in dieser Zeit.» Und nicht zuletzt ist sie selber gespannt auf das Feedback der Zuhörer. Schliesslich ist es das bisher wohl

Zwei CDs zu gewinnen

Die Redaktion verlost zwei Exemplare der neuen CD von Beata Bereuter. Wer sich eine sichern will, der ruft heute Mittwoch zwischen 14 und 14.15 Uhr auf folgende Nummer an: 056 552 03 03. Die ersten beiden Anrufer erhalten je eine CD.



Die neuen Songs sind noch persönlicher, aber auch musikalisch schlägt Beata Bereuter teilweise neue Töne an. «Gewisse Songs grooven schon fast», sagt sie, «es ist der ideale Sound zum Chillen.»

Bild: pz

persönlichste Werk der Freiämter Sängerin. Denn auf «Gold&Stroh» präsentiert sich die Künstlerin als Mundart-Sängerin. In den 15 Songs erzählt sie viele kleine Geschichten, die oft direkt aus dem Leben sind. «Aber ich gebe sie nicht 1:1 wieder, mir ist es wichtig, dass meine Lieder die Fantasie anregen», sagt sie.

Entstanden sind die neuen Lieder im Laufe des vergangenen Jahres. Mit ihrem Programm «Tidbi!ts» war

«Hervorragende Musiker, die mich total unterstützen»

die Freiämterin lange auf Tour. Das Echo auf die Auftritte war gut. «Aber es war einfach Zeit für etwas Neues», erklärt sie. Zusammen mit ihren Mitmusikern übte sie bei sich zu Hause in Schongau neue Songs, die dann im Homestudio in ihrem Estrich aufgenommen wurden. «Es war ein höchst spannendes Projekt, wir haben als Band ganz wunderbar zusammengearbeitet.» Und sie schwärmt von

ihren Bandkollegen. «Es sind hervorragende Musiker, die mich total unterstützen.»

In Mundart zu texten ist anstrengender

Die Arbeitsteilung ist dabei klar: Beata Bereuter liefert die Idee für einen Song, sozusagen das Gerüst, und ihre Mitmusiker sorgen dann für die Verzierungen. «Jeder kann seine persönliche Handschrift einfließen lassen. Das macht den Sound so vielfältig.» Die Texte hat Bereuter meist selber geschrieben. «Ich bin ganz klar ein Melodiemensch. Das Texten ist anstrengender für mich», gibt sie zu. Zudem sei die Schweizer Mundart sperriger als das Englische, das Feilen am Rhythmus braucht mehr Zeit. Weil sie aber jetzt in Mundart singt, bekommen die Texte eine grössere Bedeutung. «Jetzt versteht jeder, wovon ich singe», lacht sie. Mit dem Resultat ist die Villmergerin mehr als zufrieden. «Es ist ein Projekt, das mit Herzblut erarbeitet und mit Hingabe umgesetzt wurde. Jetzt warten all diese Songs darauf, live gespielt zu werden», sagt sie.

Nicht auftreten zu können, das sei schon ungewöhnlich gewesen, sagt sie. Beata Bereuter ist in normalen Zeiten vielfältig unterwegs, macht Solo-Gigs, tritt im Duo, im Trio oder mit Band auf, spielt Konzerte, kann aber auch für Hochzeiten und andere Feiern gebucht werden. So lange nicht vor Publikum zu spielen, das fand sie schade. «Für mich ist das

Zeit, sich darauf zu freuen», lacht sie. Auch die bald wieder stattfindenden Bandproben sind für die Freiämterin ein Grund zu Freude. «Online proben, das geht nicht, da kommt es immer zu Verzögerungen», so ihre Erfahrung.

Nicht unter Druck setzen

Und natürlich ist sie gespannt, wie die neue CD beim Publikum ankommt. Wegen der fehlenden Konzerte kann sie derzeit nur beschränkt dafür Werbung machen. «Aber ich stehe ja nicht unter Druck. Musik ist mein Hobby, nicht mein Brotjob. Und wir haben doch gelernt: Es kommt, wie es kommen muss», sagt sie. Mehr im Moment leben, das ist das Motto. Genau davon singt sie selber in einem der neuen Lieder? «I gnüsse dä Moment, eso wiener isch.» Das klingt nach einem passenden Motto in diesen seltsamen Zeiten.

Die CD «Gold&Stroh» von Beata Bereuter ist erhältlich bei Kaiser&Korn, Villmergen; eifach, Wohlen; Vinothek René Schmidli, Villmergen; Rübliandbeck, Villmergen sowie online: beata-bereuter.ch.

«Länger Zeit, um sich zu freuen»

Schönste, wenn ich live auftreten kann und sehe, wie meine Musik ankommt. Dafür mache ich all das.» Die viele freie Zeit, die sie wegen Corona hatte, nutzte sie, um verschiedene Pendenzen aufzuarbeiten, etwa die Homepage zu überarbeiten. Und natürlich machte sie auch in dieser Zeit Musik – «einmal pro Tag muss ich einfach etwas spielen», sagt sie.

Umso mehr freut sie sich, wenn es bald wieder losgeht. «Und die meisten Konzerte sind ja nicht abgesagt, sondern aufs nächste Jahr verschoben. Jetzt hat man einfach länger

Den Betrieb angepasst

Gemeindeverwaltung Sarmenstorf

Ab Montag, 8. Juni, ist die Gemeindeverwaltung wieder wie gewohnt geöffnet. Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse im Gemeindehaus müssen bei einem Besuch folgende Auflagen eingehalten werden: Es dürfen sich maximal 2 Kundinnen bzw. Kunden im Schalterbereich aufhalten. Befinden sich mehr als zwei Personen im Schalterbereich, muss draussen gewartet werden. Hände sind beim Haupteingang zu desinfizieren. Kundinnen bzw. Kunden der Abteilungen Finanzen und Steuern (Obergeschoss) müssen sich am Schalter anmelden (kein Zugang ins Obergeschoss möglich). Der Abstand von zwei Metern gegenüber von Personen ist einzuhalten. Das Gemeindehaus ist durch den Nebeneingang zu verlassen (Einbahnverkehr). Bei Krankheitssymptomen (Atembeschwerden, Husten, Fieber) bitte zu Hause bleiben. Der Gemeinderat und die Verwaltung bitten darum, Schalterbesuche weiterhin auf ein Mini-

mum zu beschränken und nach Möglichkeit telefonisch oder elektronisch Kontakt aufzunehmen.

Öffnung Sportanlagen für Vereine

Gemäss dem Entscheid des Bundesrates vom 27. Mai erfolgen ab dem 6. Juni weitere Lockerungen der Schutzmassnahmen. Diese Lockerungen umfassen auch Sportveranstaltungen und die Durchführung von Trainings. Dabei gelten für Sportveranstaltungen die gleichen Regeln wie für alle anderen Veranstaltungen.

Ab dem 6. Juni ist der Trainingsbetrieb für alle Sportarten, ohne Einschränkung der Gruppengrösse, wieder erlaubt. Dies gilt auch für sportliche Aktivitäten, bei welchen es zu direktem Körperkontakt kommt. In solchen Sportarten müssen die Trainingseinheiten in beständigen Teams durchgeführt und entsprechende Präsenzlisten geführt werden. --gk

Am Radio hantiert

Unfall in Villmergen

Am Donnerstag fuhr ein abgelenkter Automobilist aus dem Kreisverkehr, kam auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem korrekt entgegenkommenden Lastwagen.

Der Unfall ereignete sich am Donnerstag, 28. Mai, kurz nach 9.30 Uhr in Villmergen, auf der Bünzthalstrasse. Ein 35-jähriger Automobilist hantierte beim Verlassen des Kreisverkehrs an seinem Radio, kam auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit dem korrekt entgegenkommenden Lastwagen. Die Beteiligten blieben unverletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Zur Abklärung des Verdachts auf Führen eines Fahrzeuges unter Drogen- oder Medikamenteneinfluss hat die Kantonspolizei Aargau im Auftrag der zuständigen Staatsanwaltschaft eine Blut- und Urinuntersuchung angeordnet. Zudem nahm sie dem Lenker den Führerausweis vorläufig ab. --zg



Nicht aufgepasst, und schon krachte es. Der Unfall ereignete sich kurz nach dem Badi-Kreisel.

Bild: pz



LESERFOTO

Hier wird der Abstand nicht eingehalten.

Foto: Alois Föllmi-Villiger

Bild an: leserbild@bbawa.ch oder leserbild@derfreiemter.ch

Wetterwechsel im Anmarsch

Heute

Der Mittwoch beginnt sonnig. Ab Mittag verdichten sich die Wolken über dem Freiamt zunehmend. Am Nachmittag ist der Himmel meist grau und gegen Abend regnet es verbreitet. Der Wind dreht über Nacht auf Südwest und nimmt an Stärke zu. Es wird nochmals sommerlich warm.

Aussichten

Am Donnerstag erreicht eine Kaltfront die Schweiz. Es ist schweizweit grau, trüb und nass. Der Hauptteil des Regens fällt am Nachmittag. Auf der Alpennordseite sind insgesamt zwischen 10 und 40 Liter pro Quadratmeter möglich. Auf der Alpensüdseite sind die Regenmengen gar noch deutlich grösser. Auch der Freitag ist trüb und nass. Die Nullgradgrenze sinkt zeitweise auf unter 2500 Meter.



Das Wetter im Freiamt

Heute	10° 26°	
Donnerstag	14° 17°	
Freitag	10° 13°	
Samstag	8° 17°	
Sonntag	10° 16°	
Montag	9° 16°	
Dienstag	9° 18°	

SUDOKU

Das Kultspiel aus Japan.

Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3x3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen.

5			2	3				
	1	9				7		
3				7			2	
1	8			4				
			6	8				
			5			3		9
	2			6				7
		4				6	1	
				4	1			3

Unten stehend finden Sie die Lösungen der Rätsel aus der letzten Ausgabe.

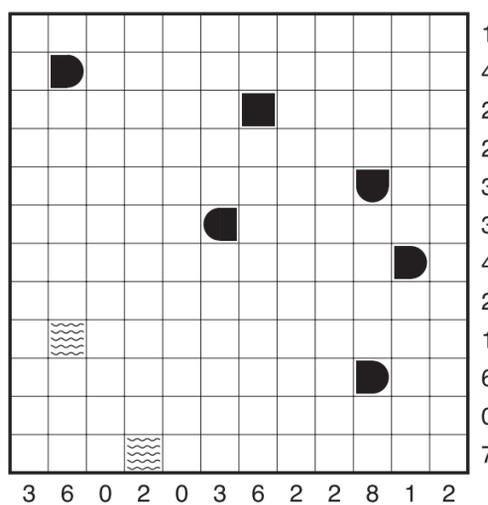
Lösung

2	8	3	5	7	4	9	6	1
4	1	9	8	3	6	2	7	5
5	7	6	2	9	1	4	8	3
9	6	4	1	8	2	5	3	7
3	2	1	4	5	7	6	9	8
7	5	8	9	6	3	1	4	2
1	9	2	3	4	8	7	5	6
6	3	5	7	2	9	8	1	4
8	4	7	6	1	5	3	2	9

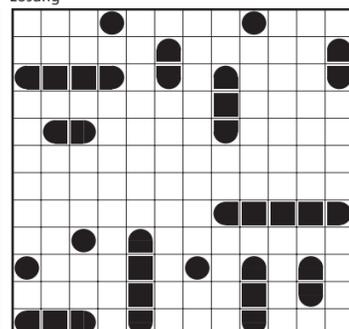
SCHIFFE SUCHEN

Finden Sie die vorgegebene Anzahl Schiffe. Dabei gilt: Die Nummer am Ende jeder Zeile oder Spalte sagt Ihnen, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Schiffe dürfen sich nicht berühren. Das heisst, jedes Schiff ist vollständig von Wasser umgeben, soweit es nicht den Rand des Spielfeldes berührt.

- 1 Kreuzer
- 2 Frachter
- 3 Yachten
- 4 Kutter
- 5 Jollen



Lösung



WENN SIE IN NOT SIND

Apotheke Bremgarten/Wohlen/Muri:
Ab Samstag, 6. Juni, versieht die TopPharm Fortuna Apotheke G. Hueber, Bahnhofstr. 10, Fahrwangen, Tel. 056 667 11 17; Apotheke Mutschellen AG A. Lombard, Welschloh 220, Berikon, Telefon 056 633 44 33; Apotheke Sins Dr. P. Frey, Luzernerstrasse 2a, Sins, Telefon 041 787 14 33, den Notfalldienst. Dienstbeginn ist am Samstag von 8 bis 18 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Notfällen ausserhalb der Öffnungszeiten ist erst mit der Notfallapotheke telefonisch Kontakt aufzunehmen.

Apotheken-Notfalldienst des Kantons Aargau 0800 300 001.

Ärzte:
Zuerst Hausarzt anrufen. Wenn nicht erreichbar, gibt Telefon 0900 401 501 Auskunft.

Zahnarzt:
Zuerst Hausarzt anrufen. Wenn nicht erreichbar, gibt Telefon 0848 261 261 Auskunft über den diensthabenden Notfallarzt.

Spital/Ambulanz:
Kreisspital Muri, Telefon 056 675 11 11. Kantonsspital Baden, Telefon 056 486 21 11. Ambulanz: Telefon 144.

Polizei:
Telefon 117.

Feuermeldestelle:
Telefon 118.

Leiser Abgang der Kultfigur

Fussball: Mit Alain Schultz verliert der FC Wohlen seine grösste Identifikationsfigur an den FC Sarmenstorf

300 Spiele machte «der Freiämter Bomber» für den FC Wohlen. Alain Schultz ist schon seit Langem eine Kultfigur – auf und neben dem Platz. Nun wechselt der 37-Jährige innerhalb der 2. Liga vom FC Wohlen II zum FC Sarmenstorf. Der FC Wohlen lässt seine Ikone ziehen. Dies, weil wohl nicht genügend miteinander geredet wurde.

Stefan Sprenger

Solche Typen gibt es in einem Verein nur alle paar Jahrzehnte. Alain Schultz gehört zum FC Wohlen wie der Schaum auf das Bier. 2002 kam er erstmals als Leihgabe des FC Aarau in die Paul-Walser-Stiftung. 300 Spiele und fast 100 Tore erzielt er für den FCW. Im Sommer 2019 sagt der Mann mit französischen Wurzeln «Adieu» und gibt beim FC Wohlen in der 1. Liga Promotion sein Karriere-Ende bekannt.

Ganz aufhören tut er nicht. Der 37-Jährige, der 16 Jahre lang Profifussballer war, geht in die 2. Liga und spielt in der zweiten Mannschaft des FC Wohlen. Dort ist er auch Assistententrainer. Schultz führt die blutjunge Mannschaft mit denselben Attributen, die er schon als Profifussballer vorlebte: Willensstärke, Kreativität, Leidenschaft – und ganz viel Spass. Schultz ist auch eine treue Seele. Auch wenn er beim FC Aarau und bei den Grasshoppers sein Glück suchte: Der Basler kam immer wieder zurück in seine zweite Heimat Wohlen. Und hier empfing man ihn mit offenen Armen.

«Man kann ihn nicht zwingen»

Doch jetzt geht die Kultfigur. Einfach so. Zum FC Sarmenstorf. Ebenfalls in die 2. Liga. Hat man beim FCW alles versucht, um diese Identifikationsfigur im Verein zu halten? Sportchef Alessio Passerini antwortet darauf: «Es gibt einige Rekordspieler in der Geschichte des FCW, welche in den 90er- und 2000-er-Jahren Geschichte geschrieben haben. Alain Schultz war in den Challenge-League-Jahren eine wichtige Figur beim FCW. Wenn er jetzt eine Veränderung braucht, hat er das Recht und man kann ihn nicht dazu zwingen, dass er bleibt.»

Vor rund einem Monat haben die Verantwortlichen mit dem Trainerstaff der zweiten Mannschaft Gespräch

«Für Trainerposten nie ein Angebot unterbreitet

Alain Schultz

geführt. Trainer Reto Salm und Co-Trainer Schibi Roth wollten aufgrund ihres Berufs kürzertreten. Alain Schultz, ebenfalls Co-Trainer des Teams und in Besitz des UEFA-B-Diploms, überlegte sich nach diesem Gespräch erstmals, wie es für ihn weitergehen könnte. Der FCW sprach mit Schultz nicht über den offenen Trainerposten. Vor wenigen Ta-

gen wurde mit David Pallas der neue Coach der zweiten Mannschaft vorgestellt. Er nimmt seinen eigenen Co-Trainer gleich mit. Und Schultz entscheidet dann definitiv, dass er zum FC Sarmenstorf geht.

Ein konkretes Angebot wurde ihm nicht gemacht. «Mir wurde nie ein Angebot unterbreitet für den Trainerposten», sagt Schultz. Hätte er denn zugesagt als neuer Coach oder Assistententrainer der zweiten Mannschaft? «Gut möglich, ich hätte es mir sicherlich sehr gut überlegt», sagt

«Man hätte ihn unbedingt halten müssen

Reto Salm

Schultz. Hat es der FC Wohlen verpasst, seine grösste Identifikationsfigur im Verein zu halten? Der abtretende Reto Salm, der bei den Gesprächen dabei war, sagt: «Wäre die Konstellation so geblieben, wäre auch Alain Schultz geblieben.» Dies bestätigt Schultz. Doch weil der FCW Planungssicherheit wollte für die kommende Saison, konnte Salm nicht zusagen. Hauptsächlich aus beruflichen Gründen. «Aufgrund der Coronapandemie ist bei vielem unsicher, wie es weitergeht», meint er.

«Habe das Gefühl, Schultz kriegte kein klares Statement»

Es bleibt die wiederkehrende Frage: Hat der FCW genug unternommen, um Schultz im Verein zu behalten? Dazu sagt Salm: «Ich habe das Gefühl, Schultz kriegte vom Verein kein klares Statement, dass man ihn als Cheftrainer will. Das hätte aber kommen sollen, wenn man ihn weiterhin hätte haben wollen. Der Arbeitgeber sagt dem Arbeitnehmer ja, wo man dessen Aufgabe in Zukunft sieht. Das ist in diesem Fall nicht passiert.» Salm hat eine klare Haltung: «Solch eine Identifikationsfigur hätte man unbedingt und absolut beim FC Wohlen halten müssen. Wie er sich als Spieler und Assistententrainer bei der zweiten Mannschaft gezeigt hat, war eindrücklich. Er marschierte stets voran, war ein sensationelles Vorbild und auch die Trainingseinheiten, die er führte, waren hervorragend.»

Auch beim FC Muri im Gespräch

Betrachtet man die Philosophie des FC Wohlen und denkt man zukunftsorientiert, muss es unbedingt einen Platz für Alain Schultz beim FC Wohlen geben. Schultz seinerseits sagt, man habe nicht klar kommuniziert. Also streckte er seine Fühler aus. Respektive nahm er Gesprächseinladungen anderer Vereine an. Er sprach mit dem FC Lenzburg oder dem FC Muri. Dort erhielt er ein Angebot als spielender Co-Trainer. Muri-Trainer Piu sagt: «Der Aufwand war ihm zu gross.» Der FC Muri ist weiterhin auf Co-Trainer-Suche. Schultz meint: «Als Assistent und Spieler in der 2. Liga interregional wäre der Aufwand riesig gewesen. Hätte ich dieses Angebot angenom-



300 Spiele für den FC Wohlen: Identifikationsfigur Alain Schultz wechselt nun zum FC Sarmenstorf.

Bild: awa

men, hätte ich letztes Jahr nicht meine Karriere in der 1. Liga Promotion beenden müssen. Ich wollte ja kürzertreten.»

Was sagt der FC Wohlen, allen voran Sportchef Alessio Passerini? War dieser Freiämter Ausnahmefussballer keine Option auf den Trainer-, oder Co-Trainer-Posten der zweiten

«Vielleicht hat man zu wenig unternommen

André Richner, VR-Präsident FCW

Mannschaft? Passerini meint: «Die Option, dass Schultz weiterhin als Co-Trainer tätig sein könnte, war da. Aber der neue Trainer hat sich geäussert, dass er den eigenen Co-Trainer mitnehmen will.» Adrian Meyer, sportlicher Leiter des FC Wohlen, ergänzt: «Schultz wusste meines Wissens nicht genau, was er wollte, signalisierte aber, dass er am ehesten als Spieler bleiben würde.»

Die Initiative hätte wohl nicht von Schultz, sondern zwingend vom Verein kommen müssen. «Das hätte ich mir gewünscht», so Schultz. Verwaltungsratspräsident André Richner, der in den Gesprächen bezüglich Schultz nicht dabei war, sagt: «Natürlich hätten wir ihn gerne dabeigehabt und es ist sehr schade, dass er

geht. Er hat viel geleistet für den FC Wohlen und auch viel profitiert. Vielleicht hätten beide Seiten mehr aufeinander zugehen sollen. Vielleicht hat man zu wenig unternommen.»

So führen ein kleines Missverständnis und mangelnde Kommunikation dazu, dass die Abgangswünsche von Schultz bestärkt werden. Weil der FC Wohlen nicht konkret wird, wächst bei Schultz der Drang, zu gehen. Nun wechselt der kreative Offensivspieler auf die Bühlmoos und wird dort wohl zur Attraktion werden. Richner sagt: «Reisende soll man nicht aufhalten. Ich wünsche ihm an seiner neuen Wirkungsstätte viel Befriedigung und Erfolg.» Meyer, der sportliche Leiter, sagt: «Sein Abgang ist schade. Aber vielleicht tut ihm eine Luftveränderung gut.» Schultz sagt mittlerweile: «Es ist Zeit für etwas Neues.»

In Sarmenstorf passt die Kultfigur bestens. Denn auch die Kicker von der Bühlmoos sind mit ihrer Art so etwas wie Kult im Amateurfussball. Und ebenfalls bekannt dafür, dass sich auch noch nach Schlusspfiff ihre Tore weiterfeiern. Mit Fabian Burkard, den Dubler- und Stutz-Brüdern und weiteren Akteuren hat Schultz schon viele Sarmenstorf-Spieler im Kollegenkreis. Nicht zu vergessen Trainer Michael Winsauer, ein guter Freund von Schultz. «Eine geile Truppe mit guten Typen und einfach ein

sympathischer Verein, der trotz Feierlaune Ambitionen hat», meint der Wohler.

In Sarmenstorf ist man happy und überzeugt, dass er bestens ins Team passt. Man erhält ebenfalls viel Routine und Erfahrung. Etwas, das der jungen Truppe mit einem Durchschnittsalter unter 25 Jahren sehr guttun wird. «Wir sind uns aber auch bewusst, dass er nicht der Fussball-Messias ist, der uns im Alleingang zum Ligaerhalt schiessen wird», sagt Sportchef Fabian Baumli. Aber: «Gerade die jungen Spieler werden in jedem Training von Schultz profitieren können.»

«Er bekommt keinen Rappen»

Bleibt noch die Frage zu klären, wie viel der «Bomber» jetzt auf der Bühlmoos verdient? Sportchef Baumli sagt: «Unser Leitbild ist glasklar: Der FC Sarmenstorf bezahlt keine Spieler. Alain Schultz ist dabei keine Ausnahme. Er bezahlt wie alle anderen Spieler auch den Mitgliederbeitrag und bekommt keinen Rappen. Bei den bisweilen abenteuerlichen Auswüchsen im Regional-Fussball mag dies unrealistisch erscheinen, aber das ist unsere Sarmi-Philosophie: bodenständig und nachhaltig.» So verlässt die Kultfigur den FC Wohlen leise – und umsonst.

«Er hat sich verzockt»

Mit Davide Giampà verlässt der Topscorer der Vorrunde den FC Wohlen – er geht zu YF Juventus

12 Tore schoss Davide Giampà in der Vorrunde. Nun wechselt er zu YF Juventus. Dies, weil er sich mit dem FCW finanziell nicht einigen konnte.

«Ganz ehrlich, ich bin bitter enttäuscht», sagt Davide Giampà. Der Stürmer verlässt den FC Wohlen Richtung YF Juventus in die 1. Liga Promotion. Und das, obwohl er gerne geblieben wäre. «Die sportliche Leitung hat es bevorzugt, zuerst mit externen Spielern Verträge abzuschliessen, anstatt mit den Spielern zu ver-

handeln, die noch laufende Verträge haben.» Giampà sagt, dass von seiner Seite wie auch vom FCW die klare Kommunikation fehlte. «Trotzdem: Ich habe klar signalisiert, dass ich beim FCW bleiben möchte. Wenn man immer kommuniziert, wie wichtig Zusammenhalt und Wertschätzung ist, es dann aber nicht vorlebt, dann zeigt mir dies, dass sich seit dem Wechsel der Vereinsführung vor zwei Jahren nichts geändert hat.» Giampà lässt seinem Frust freien Lauf. «Ich dachte immer, ich sei ein wichtiger Spieler. Das habe ich nicht verdient. Es kostete mich Überwin-

dung, wieder zum FCW zu kommen, nachdem ich schon vor drei Jahren keinen anständigen Abgang hatte. So etwas jetzt nochmals zu erleben, zeigt mir, dass das Kapitel FCW für mich endgültig abgeschlossen ist.»

«Wunsch und Realität auseinander»

Hat es der FC Wohlen verpasst, seinen Topscorer zu halten? Es zeigt sich, dass dies eine Frage des Blickwinkels ist. Adrian Meyer, sportlicher Leiter des FC Wohlen, sagt: «Davide Giampà ist ein überdurchschnittli-

cher Fussballer für die 1. Liga classic. Jedoch waren die Verhandlungen schwierig. Seine finanziellen Forderungen in der Winterpause waren für uns zu massiv. Wir haben ihm auch immer geholfen, wenn er unsere Hilfe benötigte. Auch dies zählte nicht viel bei ihm.» Die Coronakrise habe die Verhandlungen zusätzlich erschwert, weil auch dies den Finanzen des FCW zusetzte. «Wunsch und Realität lagen in diesen Verhandlungen mit ihm weit auseinander», so Meyer. Wäre der FCW auf die Forderungen eingegangen, «dann wäre dies gegenüber den anderen Leistungsträger

nicht fair gewesen». Klingt plausibel. Jedoch wäre Giampà vor ein paar Wochen bereit gewesen, zu den Bedingungen des FCW in den Niedermatten zu bleiben. «Dies war ihm zuerst nicht gut genug. Er hat die Termine verstreichen lassen und die Verhandlungen hinausgezögert. In der Zwischenzeit schritten wir mit der Planung des Kaders voran. Irigendwann waren unsere finanziellen Mittel aufgebraucht», so Meyer. «Er hat sich verzockt». Sportlich ist sein Abgang ein herber Verlust. «Mit den getätigten Transfers sind wir aber nicht schlechter geworden.» --spr



Familienunternehmen in der Region

Elektro Fröhli auf dem Mutschellen

WOHLER ANZEIGER
BREMARTER
BEZIRKS-ANZEIGER
Der Freiamter

Seit über 60 Jahren «elektrisiert und stromert» unser Familienunternehmen in der Region Bremgarten-Mutschellen und natürlich auch im Limmattal. Unser Motto: Qualität vom Fachmann und alles aus einer Hand.

Elektroanlagen, Telematikanlagen, Gebäudeautomation, Elektroplanung und Photovoltaikanlagen, für alle Bereiche bietet unser bestens qualifiziertes Personal massgeschneiderte Lösungen an.

Bewährtes Miele Competence Center

Wir liefern, tauschen aus und installieren Haushaltsgeräte aller Marken. Seit 2012 sind wir zudem ein Miele Competence Center. Hier kann man sich beraten lassen und die Geräte gleich vor Ort anschauen. Auch für kleinere Haushaltsgeräte und verschiedene Beleuchtungsfragen ist man bei Elektro Fröhli AG beim richtigen Partner.

Ausbildungsplatz für die Zukunft

Der Nachwuchs liegt uns am Herzen. Wir bilden Lernende in den Berufen Elektroinstallateur/in EFZ, Telematiker/in EFZ und Detailhandelsfachmann/frau EFZ aus.

Sonderangebot Mai/Juni 2020

10 bis 40 Prozent Rabatt auf Grossgeräte und auf das ganze Ladensortiment.

Elektro Fröhli AG
Mutschellenstrasse 28
8964 Rudolfstetten
Telefon 056 649 20 40
Telefax 056 631 83 18
24-h-Notruf 056 649 20 40
E-Mail info@elektro-froehli.ch



Familie Fröhli

Bilder: zg



Bei Elektro Fröhli können Sie sich beraten lassen und die Geräte anschauen.



Das Fachgeschäft auf dem Mutschellen.



GVK

Arni
Islisberg
Jonen
Oberlunkhofen
Rottenschwil
Unterbunkhofen

GEWERBEVEREIN KELLERAMT

www.gv-kelleramt.ch

info@gv-kelleramt.ch Tel. 079 377 55 57



Sechs Gemeinden – eine starke Region!

**Kaufen Sie lokal bei den 121 Mitgliedern
des Gewerbevereins Kelleramt ein.**

Vielen Dank, dass Sie uns unterstützen.

Vom Rasen in den Vorlesungssaal

«Unsere Regionalfussball-Stars von früher»: Robert Huber, Spieler beim FC Muri, FC Zürich und Winterthur

Früher Fussballprofi, heute Dozent an der ETH. Der Weg des Buttwilers Robert Huber ist unkonventionell. Er erklärt, was ihm seine Freiämter Wurzeln und der Fussball in der akademischen Welt genutzt haben und wie er sich ein Stück Heimat bewahrt hat.

Josip Lasic

Die ETH Zürich. Eine der renommiertesten Hochschulen der Schweiz. Von ihrer Homepage lacht einem das Bild eines sympathischen Mannes mit blonden Haaren, blauen Augen und einer Brille entgegen. Denkt man sich die Sehhilfe weg und die Haare länger, sieht man ihn vor sich. Den 20-jährigen Robert Huber aus Buttwil, vom FC Muri in die Nationalliga A wechselte, von 1995 bis 1999 beim FC Zürich spielte und einen von Autogrammkarten ähnlich sympathisch anlächelte. Oder wie Huber es sagt: «Der Typ, der nicht wusste, dass man vor einem solchen Fotoshooting zum Coiffeur geht.»

Der ETH-Dozent ist aktuell sehr beschäftigt. Die Studenten der ETH Zürich dürfen wegen der Coronakrise ihre Prüfungen von zu Hause aus schreiben. Der Freiämter bereitet den Stoff seiner Vorlesungen dementsprechend auf. Es klingt nicht nach einer Tätigkeit, die man von einem ehemaligen rechten Aussenverteidiger des FC Zürich erwarten würde. Wer an das Klischee glaubt, dass Fussballer nichts im Kopf haben, kommt bei

«Fussballerisch konnte ich mich schnell anpassen»

Robert Huber, oder besser gesagt Dr. Robert Huber, in Erklärungsnot. 126 Partien absolvierte er für die Zürcher in der Nationalliga A. Seit 2008 trägt er den Dokortitel in Agrarwissenschaften. Der ehemalige Fussballer erklärt vereinfacht, warum es in seiner Dissertation geht:



Der blonde Engel: Der junge Robert Huber beim FC Muri.



Der zweikampfstärke Robert Huber (rechts) macht im Trikot des FCZ Luzerns Ludwig Kögl das Leben schwer.

Bilder: Andy Mueller (2), zg

«Die Landwirtschaft in der Schweiz besteht nicht nur aus der Produktion von Nahrungsmitteln. Sie erbringt weitere Leistungen wie die Pflege der Kulturlandschaft oder der Biodiversität. Teil meiner Arbeit war aufzuzeigen, dass es ökonomisch sinnvoll ist, diese Leistungen mit Direktzahlungen an die Bauern zu finanzieren.»

Gegensätze ziehen sich an

Zahlreiche Fussballpros sind nach der Karriere häufig Trainer oder TV-Experten. Sie bleiben dem Fussball in irgendeiner Form erhalten. Huber hält Vorlesungen, leitet Forschungsprojekte und veröffentlicht Artikel in Fachjournals. Das scheint auf den ersten Blick nicht zu passen. Es wirkt wie zwei Welten, die miteinander nichts zu tun haben. Der Buttwiler beweist das Gegenteil. Die



Die Haare sind kürzer geworden: Dr. Robert Huber auf der ETH-Homepage.

grösste Freude bei seiner Tätigkeit an der ETH bereitet ihm die Arbeit mit jungen Menschen. Dieselbe Freude verspürt er als D-Juniorentrainer beim FC Unterstrass. Obwohl die jungen Menschen in diesem Fall noch jünger sind.

Dass der Buttwiler jetzt in Zürich lebt, wirkt wie ein weiterer Widerspruch. Der Buttwiler zeigt, dass sein

«Mental war der Sprung in die NLA riesig»

Leben nicht aus Widersprüchen besteht. Denn den Wissenschaftler aus Zürich hätte es ohne den Fussball aus Buttwil vielleicht nie gegeben.

Ländliche Bescheidenheit in der Grossstadt

Optisch wirkt Huber nach wie vor wie jemand, der ohne Probleme einen Marathon bestreiten kann. Auf dem Fussballplatz wusste er zu rennen und zu kämpfen. Es ist ein schöner Kontrast, wenn sich der Buttwiler mit ruhiger und sanfter Stimme vorstellt: «Ich bin der Röbi.» Ein kurzer Satz, der verhindert, dass man vor Ehrfurcht erstarrt. Schliesslich hat der Mann in seinem Leben so viel erreicht. Viele Menschen setzen sich «nur» eine Karriere als Fussballprofi oder «nur» einen akademischen Grad zum Ziel – ein grosser Teil scheitert. Robert Huber kann in beiden Feldern grosse Erfolge vorweisen. Doch egal, ob die Rede von ihm als Fussballer oder als Wissenschaftler ist. Auf seine Erfolge angesprochen, entgegnet er: «Ich bilde mir darauf nichts ein.»

Es schwingt ländliche Bescheidenheit mit, wenn der ehemalige FC-Zürich-Spieler das sagt. Die Bescheiden-

heit, die man mitbekommt, wenn man als eines von sechs Kindern auf einem Bauernhof in Buttwil aufgewachsen ist. Die Kindheit auf dem Bauernhof ist es, die den Freiämter später für Agrarwissenschaften als Studienfach begeistern soll.

Zuerst aber ging Robert Huber den Weg als Fussballer. Er fing mit zehn Jahren bei den E-Junioren des FC Muri an. Obwohl er in seiner Bescheidenheit sagt, dass er später in der Nationalliga A immer an seinem obersten Limit gespielt hat, ist Potenzial sichtbar. Er ist 16 Jahre alt, als ihn der damalige Muri-Trainer Salvatore Andracchio in die 1. Mannschaft holt. Mit dem Fanionteam der Murianer steigt der kampfstärke Abwehrspieler von der 2. in die 1. Liga auf. Diese ist damals die dritthöchste Spielklasse der Schweiz. Huber schafft aus Muri den Sprung in die Schweizer U18- und U19-Nationalmannschaft. Dort wird Raimondo Ponte auf ihn aufmerksam und holt den damals 20-Jährigen zum FC Zürich in die Nationalliga A.

Als Spieler und als Mensch gewachsen

«Fussballerisch konnte ich mich rasch anpassen», so Huber. «Mental war der Sprung aber riesig. Es dauerte eine Weile, bis ich den Wechsel in die NLA verarbeiten konnte.» Ponte ist aber überzeugt von Huber. Dieses Vertrauen ist für Huber wichtig. «Ohne Salvatore Andracchio und Raimondo Ponte wäre ich nie Profi geworden.» Vier Jahre lang bleibt Huber beim FCZ in der NLA. Mit Zürich trifft er im Uefa-Cup auf grosse Teams, wie den AS Rom mit der italienischen Fussballlegende Francesco Totti.

Im Club spielt er an der Seite von zahlreichen Fussballgrössen. «Es gab viele Spieler, dank denen ich gewach-

sen bin», erzählt Huber. «Vom Brasilianer Francisco Lima konnte sich jeder eine Scheibe abschneiden. Niemand lief so viel wie er. Und der langjährige FCZ-Captain Urs Fischer oder René Weiler sind Personen, neben denen ich als Fussballer und Mensch gereift bin.» Ausserdem – sagt er – hat er als Profi gelernt, seinen Alltag zu strukturieren, was ihm später im Studium helfen sollte.

Die «Verwandlung»

Huber hat seinen Platz beim FC Zürich und in der NLA gefunden. Trotzdem ist ihm klar, dass er nicht ewig in der Welt des Profifussballs bleiben wird. Nach vier Jahren beim FC Zürich wechselt er 2000 zum FC Winterthur in die Nationalliga B. Er beginnt mit dem Studium der Agrarwissenschaften. «Mich hat die Vielseitigkeit dieses Studiengangs angesprochen. Biologie ist ein wichtiger Teil davon. Ebenso wie Politik und Wirtschaft.» In Winterthur macht einen weiteren Schritt nach vorne, wächst in eine Führungsrolle hinein

«FC Unterstrass erinnert mich an meinen FC Muri»

und wird Captain. Und weil er beim NLB-Club «nur» noch ein Halbprofi ist, kann er sich sein Studium finanzieren, hat neben dem Fussball aber auch genug Zeit dafür. Sechs Jahre spielt Robert Huber in Winterthur. Dann wechselt er zu «seinem» FC Muri zurück. Zwei Jahre lang spielt er gemeinsam mit seinem Bruder Ueli für die Klosterdörfli in der 2. Liga interregional. Doch die Heimkehr ist unvollendet. Huber arbeitet in dieser Zeit gerade an seiner Dissertation, bleibt in Zürich wohnen und pendelt nach Muri. Sein Lebensmittelpunkt hat sich in die Grossstadt verschoben. Nach dem Karriereende 2007 wirkt es so, als hätte er sich vom Fussball und dem Freiamt verabschiedet.

Fussball und Freiamt im Herzen

Huber lebt in Zürich. Seine Frau ist Historikerin und arbeitet im Zürcher Stadtarchiv. Er selbst ist an der ETH angestellt und forscht im Bereich der Agrarökonomie und Agrarpolitik.

Das Freiamt und den Fussball hat er aber nie hinter sich gelassen. Seine Mutter, vier seiner fünf Geschwister und sein bester Freund leben alle noch im Freiamt. Mit ihnen hält er Kontakt und informiert sich über seine Heimatregion. Sein zwölfjähriger Sohn spielt unter ihm beim FC Unterstrass. Der jüngere, neunjährige Sohn, ist ebenfalls Mitglied im Verein. Die beiden kommen auch regelmässig mit an die Spiele des FC Zürich, für den Huber noch eine Saisonkarte hat. Den FC Muri kann er nicht mehr so gut verfolgen. Mit dem FC Unterstrass hat er aber eine Verbindung zu seiner Heimat geschaffen. «Was ich am FC Unterstrass besonders schätze, ist die familiäre Atmosphäre», so der Akademiker. «Der kleine Zürcher Quartierclub, er erinnert mich an meinen FC Muri.»

«Es bleibt ein Nachgeschmack»

Fussball: FC Muri nicht im Schweizer Cup vertreten

Durch die Coronakrise wurde die Cup-Qualifikation in der 2. Liga inter abgebrochen. Am Samstag wurden aus den verbleibenden Quali-Teilnehmern die Clubs der 2. Liga inter gelost, die in der kommenden Saison im Schweizer Cup starten. Muri ist nicht darunter.

40 Teams aus der 2. Liga interregional waren noch in der Cup-Qualifikation vertreten. Neun davon wurden

als Teilnehmer für den Schweizer Cup der kommenden Saison gelost. Die Aufteilung war im Vorfeld klar. Sechs Vereine stellt die Deutschschweiz, drei die Westschweiz und einen das Tessin. Der FC Muri befand sich im Lostopf der 24 Clubs aus der Deutschschweiz.

Vor dem Abbruch, waren den Murianern die nächsten Gegner bekannt. In der 2. Qualifikationsrunde war es Perlen-Buchrain. Bei einem Sieg hätte Muri in der 3. Qualifikationsrunde gegen den Sieger der Partie Bubendorf gegen Aegeri um den

Einzug in den Cup gespielt. Die Murianer gingen davon aus, dass so gelost wird, als würde gespielt werden. Dass das erste Los entscheidet, ob sie gegen Perlen-Buchrain weiterkommen. Falls ja, entscheidet das zweite Los, ob sie sich gegen den «Sieger» des Duells Bubendorf/Aegeri für den Cup qualifizieren. Es kam aber anders. Alle 24 Teams wurden in einen Topf geworfen und daraus sechs Mannschaften gezogen. Die Teilnehmer aus der Deutschschweiz heissen Rotkreuz, Bassersdorf, Uzwil, Freienbach, Wettingen und Schöftland.

Wäre nach Muris Vorstellung gelost worden, wären Wettingen, Freienbach und Bassersdorf unmöglich gleichzeitig in den Cup eingezogen. Die Teams hätten sich untereinander eliminiert. Nur eines hätte sich qualifiziert. Das Gleiche gilt für Uzwil und Schöftland.

Nach vorne blicken

Aus dem Quartett, in dem Muri vertreten war, wurde hingegen kein Team gelost. «Ich gönne es den qualifizierten Teams. Der Auslosungsmo-

odus hinterlässt aber einen bitteren Nachgeschmack», so Muri-Sportchef Antonio de Luca. Spielerpräsident Michael Stadelmann sieht es weniger tragisch. «Für uns ist es blöd, dass die Qualifikation nicht fertiggespielt werden konnte. Auf dem Platz hätten wir die grösseren Chancen gehabt, uns zu qualifizieren», so Stadelmann. «Über den Modus will ich mir jetzt keine Gedanken machen.»

Der Spielerpräsident blickt nach vorne. «Wir hoffen, dass wir bald wieder trainieren dürfen und die nächste Saison vorbereiten.» --/j

Von Wille und Kraft überzeugt

Der neue Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen heisst Ruedi Bertschi

Er absolvierte das Vikariat in Reinach, arbeitete als Pfarrer in Afrika und der Ostschweiz. Nun kehrt der 59-jährige Ruedi Bertschi in den Aargau zurück. Er freut sich auf Bremgarten und seine Menschen.

André Widmer

«Der christliche Glaube hat den Willen und die Kraft, sich auszubreiten», sagt Ruedi Bertschi. Seine starke Überzeugung ins Christentum hat ihn nicht nur in den vergangenen Jahrzehnten getragen, sondern wird es weiterhin tun. Auch in Bremgarten, wo er ab August die Nachfolge von Pfarrer Hans Emanuel Jakob antritt. «Ich bin hoffnungslos missionarisch», sagt der 59-Jährige, «das ist ein Grundzug von mir.» Er sei nach wie vor begeistert vom Christentum. Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit sind Spezialaufgaben in seiner Tätigkeit für die reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen, der Schwerpunkt wird die Seniorenarbeit sein.

«Ich freue mich auf das Reussstädtchen und seine Menschen», so Ruedi Bertschi. Er ist überzeugt, dass sich in den kommenden Jahren Freundschaften und Bekanntschaften entwickeln werden. In Bremgarten wird er auch eine funktionierende Ökumene vorfinden. In der Region, ursprünglich katholische Stammlande, leben heute auch viele Reformierte. Die reformierte Kirche in der Region sei deshalb auch eine Art Migrationskirche. Die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen und Glaubensrichtungen ist für ihn von seinem beruflichen Lebensweg her nichts Neues.

Im Ausland tätig gewesen

Für Ruedi Bertschi ist die zukünftige Stelle, die auch mit einem Umzug nach Bremgarten verbunden ist, eine



Rückkehr in den Aargau: Pfarrer Ruedi Bertschi.

Bild: zg

Rückkehr in den Aargau. Aufgewachsen ist er in Dürrenäsch, besuchte die Bezirksschule in Seon und die Kantontsschule in Aarau. Das Vikariat führte ihn nach Reinach. Ab 1989

«Ich bin hoffnungslos missionarisch»

arbeitete er für zehn Jahre in Kamerun, wo er auch seine Frau heiratete. Begeistert ist er von der Dynamik des Christentums in Afrika, wo die Entwicklung anders verläuft als in Europa. «Es ist eine gegenläufige Bewegung. Es hat einen enormen spirituellen Boden.» Innert kurzer Zeit habe

sich die Mitgliederzahl der Kirche in Kamerun verdoppelt, viele Besucher in den Gottesdiensten sind Interessierte, die dann auch eintreten. Den gesellschaftlichen Megatrend hierzulande mit den vielen Austritten, den könne aber auch ein Ruedi Bertschi nicht verhindern, sagt er.

Geistliche Wurzeln im Aargau

Nach der Station in Kamerun zog er 1999 nach Schönholzerswilten, 2012 dann nach Romanshorn. Von der Halbwüste in Kamerun in eine Landgemeinde, eine Stadt am See und jetzt eine Stadt am Fluss. «Für mich ist dieser Weg wunderschön.» Die geistlichen Wurzeln, so Bertschi, die habe er im Aargau mitbekommen. Das

Oberwynental, wo sein kirchlicher Weg einst begann, ist seit je eine Region, wo der Glaube stark verankert ist.

Die Reformierten in der Region Bremgarten dürfen sich auf einen «heissen Christen» – wie sich Pfarrer Ruedi Bertschi bezeichnet – freuen, denn er sei nicht gekommen, um die Jahre bis zur Pensionierung abzusetzen. Vielmehr wird sich mit ihm ein Pfarrer engagieren, der sich auch die Nächstenliebe sozusagen auf den Hut geschrieben hat: In diesen Corona-Zeiten sorgte er beispielsweise dafür, dass in Romanshorn je ein aufgrund der Reisebeschränkungen hängengebliebener Litauer und Ungar temporär in der Kirchgemeinde ein Dach über dem Kopf hatten. Irgendwie eine biblische Geschichte.

Auftakt zur Konzertsaison

Nun geht die Konzertsaison endlich wieder los. Die Bläuserolisten Aargau mit dem Bremgarter Patrik Lüscher treten am Dienstag, 16. Juni, um 19.30 Uhr mit einem Trioprogramm auf.

Die Bläuserolisten Aargau spielen in der Kapuzinerkirche ein Trioprogramm mit Oboe (Bernhard Kühne aus Meisterschwanden), Klarinette (Thomas Hunziker aus Buchs AG) sowie Fagott (Patrik Lüscher aus Bremgarten).

Französischer Barock

Zur Aufführung gelangt von Wolfgang Amadeus Mozart das Divertimento Nr. 5 KV 439b. Mozarts Liebe zu den Blasinstrumenten zeigt sich sehr schön bei den Bläserstücken KV 439b. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von 25 Einzelstücken für drei tiefe Klarinetten in F, sogenannte «Bassetthörner».

Von Darius Milhaud stammt die Suite d'après Corrette. Der Südfranzose ist vor allem dadurch bekannt geworden, dass er sich in Paris der «Groupe des Six» anschloss. Die acht Sätze der Suite entsprechen verschiedenen Genres des französischen Barock.

Van Beethoven und Auric

Das Duo in C-Dur für Klarinette und Fagott WoO 27 (No. 1) von Ludwig van Beethoven steht ebenfalls auf dem Programm. Von Georges Auric (1899 bis 1983) ist das Trio pour Hautbois, Clarinette et Basson. Auric gehörte wie Milhaud zur Groupe des Six.

Klarinette statt Oboe

Danach folgt von Mozart Divertimento des «Don Giovanni». Auf Anregung des «Trio di Clarone» um die deutsche Klarinetistin Sabine Meyer arrangierte Rainer Schottstädt einige der bekanntesten Nummern aus Mozarts Oper für die gleiche Besetzung, die Mozart bei den fünf Divertimenti verwendet hatte. Urs Gloor ersetzte die erste Klarinette durch die Oboe, sodass eine Aufführung mit Trio d'anches möglich wurde.

VHS wieder mit Kursen

Präsenzunterricht ist möglich

Mit dem Entscheid die Corona-Einschränkungen weiter zu lockern, ist für die Volkshochschule Bremgarten der Präsenzunterricht ab dem 8. Juni wieder möglich. Dies bedeutet, dass endlich wieder Kurse angeboten werden können. Selbstverständlich berücksichtigen die Verantwortlichen die geltenden Abstandsregeln und Hygienemassnahmen: Jeder Kursteilnehmer verfügt über einen eigenen Tisch, Händedesinfektion ist jederzeit möglich, Tische und andere Kontakt-

flächen werden sowohl vor als auch nach dem Kurs gereinigt. Schutzmasken werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Es herrscht aber keine Maskenpflicht, da die Abstandsregeln eingehalten werden können.

Kurse, die bereits vor dem Lockdown begonnen haben, werden nach Absprache mit der Kursleiterin oder dem Kursleiter abgeschlossen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Kurse werden dementsprechend informiert. --zg

LESER SCHREIBEN

Glückliche Krähe statt Pechvogel

Nun haben wir vom Komitee gegen die Steuererhöhung und das Budget 2020 es endgültig geschafft: nicht nur sind wir verantwortlich für den Untergang der Fasnacht (der Reussknallerball, der dann doch erfolgreich stattfand), die Schulreisen (die dann doch irgendwie durchgeführt werden konnten), das Aussetzen des Verkaufs der SBB-Tageskarten (die wegen Corona eh niemand bezogen hätte), die Absage der Pensioniertenreise (die jetzt von einem begeisterten Steuerzahler gesponsert wird), nein, nun sind wir auch noch an der Krähenplage schuld.

Im Gegensatz zum Stadtrat und der Verwaltung nehmen wir die Verantwortung auf uns und entschuldigen uns bei der betroffenen Bevölkerung. Trotzdem möchten wir es an dieser Stelle nicht unterlassen, das Folgende hervorzuheben: Während der Stadtrat sich einmal mehr hinter Formalismus versteckt und behauptet, aufgrund der budgetlosen Zeit nicht in der Lage gewesen zu sein, rechtzeitig gegen die Krähenplage vorzugehen, hatte er keine Probleme, die Blumenkistli-Aktion

von Bremgarten Tourismus zu unterstützen: «Der Werkhof wird zukünftig den Auf- und Abbau, die Bepflanzung und die Bewässerung der Kistli übernehmen.» Wohlgemerkt, wir finden die Blumenkistli-Aktion generell eine hervorragende Aktion. Nichtsdestotrotz hat eine Rückfrage beim Leiter Rechtsdienst Gemeindeabteilung ergeben, dass sowohl die Bekämpfung der Krähenplage wie auch die Finanzierung dieser Blumenkistli (auch geldwerte Leistungen sind Ausgaben) in der budgetlosen Zeit als beides, nämlich als gebundene oder ungebundene Ausgabe eingestuft werden könnten. Ermessensspielraum sei Dank. Während also überspitzter Formalismus (vielleicht auch Mutlosigkeit) weiterhin das Geschehen am Rathausplatz lenkt und die Bevölkerung für ihren demokratischen Ungehorsam gestraft wird, haben zumindest die jungen Krähen des Jahrganges 2020 eine «Scheissfreude». In diesem Sinne: Nein zur Steuererhöhung und zum Budget 2020.

Stefan Hausherr, Präsident Referendatskomitee

Karin Feller im Co-Präsidium

Stadtmusik Bremgarten mit einer Doppelspitze

Die Generalversammlung der Stadtmusik Bremgarten fand noch vor dem Lockdown in der St. Josef-Stiftung statt.

Kurt Albert als Vizepräsident der Stadtmusik Bremgarten (SMB) durfte die anwesenden Aktiv- und Ehrenmitglieder zur 140. Generalversammlung begrüßen. Einleitend musste der Verein leider über die Absage des Chorprojektes aufgrund der Coronapandemie informiert werden. Nach erfolgtem Appell durfte der Vizepräsident der Versammlung den Jahresbericht der scheidenden Präsidentin Veronika Suchentrunk vorlesen – sie musste sich für diese Generalversammlung leider krankheitshalber entschuldigen.

Zahlreiche Höhepunkte im Vereinsjahr

Im Jahresbericht durften die Vereinsführung und auch Dirigent Niki Wüthrich im musikalischen Rückblick auf die zahlreichen Höhepunkte im Vereinsjahr 2019 hinweisen. Das Kirchenkonzert mit Dvořáks Sinfonie aus der neuen Welt war ein fantastisches Erlebnis – nicht nur für die Zuhörer. Dann die einstudierten Pop- und Rock-Werke, welche an den Sommerkonzerten in der St. Josef-Stiftung in Bremgarten, zum 100-Jahr-Jubiläum zusammen mit Hermettschwil-Staffeln, am «Jukebox-Event» mit der MG Fislisbach und dem MV Niederwil und als Abschluss am «Fescht im Wescht» vorgetragen werden durften. Das Jahreskonzert im November stand unter dem Motto «Duell der Herzen», welches das Korps der SMB an den beiden Konzertabenden auf der Casinobühne präsentierte. Im Programm wären auch noch Auftritte am Musiktag und



Karin Feller wird mit Kurt Albert den Verein führen.

Bild: zg

am Eidgenössischen Scheller- und Trychlerntreffen. Beide Grossanlässe finden aber dieses Jahr nicht statt.

Besoldung mit Systemwechsel

Mit George Douleris (Saxofon) und Pascal Krapf (Trompete) konnten zwei neue Aktivmitglieder in die Reihen der Stadtmusik aufgenommen werden. Leider wurden im Gegenzug auch sechs bisherige Mitglieder verabschiedet. Im Vorstand kam es zum geplanten Wechsel in der Vereinsführung. Karin Feller übernimmt neu zusammen mit Kurt Albert das Co-Präsidium. Sven Panakkaparambil wurde neu in den Vorstand für den Bereich PR und Werbung gewählt

– das Sekretariat konnte zurzeit noch nicht besetzt werden. In die Musikkommission der Stadtmusik Bremgarten wurde neu Christian Hitz gewählt. Die Besoldung bezüglich der Direktion und der Vizedirektion wurde einem Systemwechsel unterzogen und modernisiert

Am Eidgenössischen 2021

Die musikalischen Anlässe im laufenden Vereinsjahr sind neben dem Jahreskonzert im November das Sommerkonzert gemeinsam mit der Bläserklasse Bremgarten im Juni. Ebenso wurde mittels Umfrage die Zustimmung für die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest 2021 in Interlaken nochmals eingeholt. --zg

Es eilt mit dem Kredit

Fischbach-Göslikon: Urnenabstimmung über Erschliessung Langföhrenstrasse

Im Januar 2016 erliess die Gemeinde eine Planungszone über das Gebiet Langföhren. Dieser Baustopp läuft nächsten Januar aus. Nun muss die Gemeinde das Gebiet erschliessen. Dafür braucht sie Geld.

Erika Obrist

Gemeinden sind laut Gesetz verpflichtet, Baugebiete zeitgerecht zu erschliessen. Entlang der Langföhrenstrasse hat es Grundstücke, deren Erschliessung mit Wasser, Abwasser, Strom und Zufahrt noch nicht oder nur bedingt sichergestellt ist. Die Gemeinde wollte die Erschliessung schon vor Jahren ausführen; die «Gmeind» hat im Juni 2013 dafür eine Kredit gesprochen. Das Erschliessungsprojekt wurde jedoch nicht ausgeführt, weil die Rahmenbedingungen der Raumplanung geändert hatten. Dazu gehört auch die Gestaltungsplanung Widacher sowie die Gesamtrevision der Nutzungsplanung. Die Kreditabrechnung wurde an der letzten Gemeindeversammlung genehmigt.

1,22 Millionen Franken beantragt

In der Folge hat der Gemeinderat im Januar 2016 eine Planungszone über das Gebiet Langföhren erlassen. Eine Planungszone bedeutet nichts anderes als ein auf höchstens fünf Jahre befristetes Bauverbot. Dieses Verbot läuft im Januar 2021 aus. Ab diesem Zeitpunkt darf man wieder bauen – doch vorher muss die Gemeinde das Gebiet erschliessen. Also noch in diesem Jahr.

Da die Juni-«Gmeind» ausfällt und es für ein Kreditbegehren an der November-«Gmeind» zu spät ist, hat der Gemeinderat entschieden, am 14. Juni eine Urnenabstimmung durchzuführen. Abstimmen müssen die Einwohnerinnen und Einwohner



Die Langföhrenstrasse wird leicht verbreitert und mit einem Trottoir versehen. In den Strassenkörper werden die Werkleitungen eingelegt.

Bild: Erika Obrist

über den Kredit von 1,22 Millionen Franken für die Erschliessung der Langföhrenstrasse.

Etwas breiter und mit Trottoir

Die Strasse ist heute rund vier Meter breit. Sie soll auf 4,8 Meter ausgebaut und mit einem Trottoir versehen werden. Der Landerwerb erfolgt ausschliesslich auf der Seite des Widacher-Areals. Um den Einfahrtswinkel in die Kantonsstrasse zu verbessern, wird die Linienführung im Einmündungsbereich verbessert. In den Strassenkörper werden Leitungen für Schmutzwasser, Sauberes Wasser, Trinkwasser, Strom und Daten eingelegt. Das Niveau der Strasse

wird beibehalten, sodass alle bestehenden Ein- und Ausfahrten bedient werden können.

Deutlich teuer geworden

Von den Gesamtkosten in Höhe von 1,22 Millionen Franken entfallen 620000 Franken auf den Strassenbau, 470000 Franken auf Schmutzwasser- und Sauberes Wasserleitung sowie 130000 Franken auf Trinkwasser. Die Kosten für Abwasser und Trinkwasser werden über das Reservekapital der jeweiligen Eigenwirtschaftsbetriebe finanziert, für den Strassenbau muss der Steuerzahler aufkommen.

Es fällt auf, dass das erste Erschliessungsprojekt aus dem Jahr 2013 deutlich günstiger war als das nun vorliegende. Damals kostete das Vorhaben 681000 Franken, diesmal 1,22 Millionen Franken. Dafür gibt es drei Hauptgründe. Erstens kostet der Landerwerb deutlich mehr – weil die Baulandpreise auch in Fischbach-Göslikon gestiegen sind. Zweitens kommt die Bauteuerung hinzu. Drittens war beim ersten Projekt keine Sauberes Wasserleitung vorgesehen; diese allein ist mit 215000 Franken veranschlagt.

Sämtliche Unterlagen findet man auf der Homepage der Gemeinde. Die Urnenabstimmung findet am 14. Juni statt.

Zufikon

Das Tempo kontrolliert

Die Regionalpolizei Bremgarten hat am Samstag, 9. Mai, 10.45 bis 13.45 Uhr, an der Stiefelstrasse eine periodische Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Während der Kontrolle wurden innerhalb der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h total 334 Fahrzeuge erfasst. Dabei wurden 29 Übertretungen festgestellt, was einem Anteil von 8,68 Prozent entspricht. Die höchste Geschwindigkeit betrug 40 km/h.

Ein Drittel zu schnell unterwegs

Ebenfalls am Samstag, 9. Mai, 14.39 bis 17.17 Uhr, hat die Regionalpolizei Bremgarten an der Belvédèrestrasse eine weitere Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Während der Kontrolle wurden innerhalb der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h total 39 Fahrzeuge erfasst. Dabei wurden 13 Übertretungen festgestellt, was einem Anteil von 33,33 Prozent entspricht. Die höchste Geschwindigkeit betrug 45 km/h.

Fischbach-Göslikon

Gestaltungsplan Unterdorf

Das Gebiet Unterdorf unterliegt der Sondernutzungsplanungspflicht. Das bedeutet, dass vor der Baufreigabe ein Gestaltungs- oder ein Erschliessungsplan erarbeitet werden muss. Ein entsprechender Gestaltungsplan wurde nun ausgearbeitet und wird zur Mitwirkung aufliegen, sobald das Fachgutachten vorliegt. Die Eröffnung der Mitwirkung wird zusammen mit den entsprechenden Planunterlagen und Sondernutzungsbedingungen öffentlich aufliegen. Wenn es die Pandemie-Vorschriften des Bundes zulassen, wird auch eine entsprechende Informationsveranstaltung durchgeführt.

Auto überschlug sich

Zufikon: Insassen blieben unverletzt

Kürzlich verlor ein Neuliker ausserhalb von Zufikon die Herrschaft über seinen Wagen. Dieser überschlug sich und prallte gegen eine Böschung. Die beiden jungen Insassen blieben unverletzt.

Der Selbstunfall ereignete sich am Sonntag, 31. Mai, um zwei Uhr auf der Zugerstrasse in Zufikon. In einem Audi Cabriolet fuhr der 19-jährige Schweizer von Unterlunkhofen in Richtung Zufikon. Auf der übersichtlichen Ausserortsstrecke verlor er in einer lang gezogenen Kurve die Herrschaft über den Wagen. Dieser kam rechts von der Fahrbahn ab und überschlug sich dabei. Wieder auf den Rädern prallte der Audi schliess-

lich frontal gegen die Böschung. Eine Ambulanz brachte den 19-Jährigen und dessen 21-jährigen Beifahrer ins Spital. Dort zeigte sich, dass beide unverletzt geblieben waren. Am Auto entstand Totalschaden.

Strasse bis Mittag gesperrt

Die Unfallursache ist noch unklar. Die Kantonspolizei Aargau hat ihre Ermittlungen aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten ordnete beim Lenker eine Blut- und Urinprobe an. Die Kantonspolizei Aargau nahm dem Neuliker den Führerausweis auf Probe ab.

Für die umfangreiche Tatbestandsaufnahme sperrte die Kantonspolizei die Strasse bis gegen Mittag. Die Feuerwehr leitete den Verkehr örtlich um. --pz



Das Auto kam in der Böschung zum Stehen. Es erlitt Totalschaden.

Bild: pz

Infoanlass zur Nutzungsplanung

Aktuelles aus Fischbach-Göslikon

Die Arbeiten an der Revision der Nutzungsplanung sind so weit fortgeschritten, dass der Gemeinderat und die Planungskommission das Planwerk nun öffentlich aufliegen können. Die Entwürfe mit Erläuterungen und der Vorprüfungsbericht liegen vom 8. Juni bis 8. Juli auf der Gemeindeverwaltung auf und können eingesehen werden. Ergänzend werden die Unterlagen auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet.

Man muss sich anmelden

Am 16. Juni findet um 19 respektive um 20 Uhr im Ortsbürgersaal die öffentliche Informationsveranstaltung zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung statt. Der Gemeinderat, die Mitglieder der Arbeitsgruppe sowie der Ortsplaner informieren an diesem Anlass über die wesentlichen Grundzüge der Nutzungsplanungsrevision und zeigen die Veränderungen seit dem Mitwirkungsverfahren auf. Die Bevölkerung und weitere Interessierte sind dazu herzlich eingeladen. Die Gemeindekanzlei bittet um Voranmeldung, damit die Einhaltung der Abstandsvorschriften sichergestellt werden kann.

Weiter finden im Rahmen der öffentlichen Auflage im Ortsbürgersaal auf Voranmeldung Sprechstunden des Gemeindeamanns wie folgt statt: Samstag, 20. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr; Dienstag, 23. Juni, von 19 bis 20 Uhr. Anmelden dafür muss man sich mit dem Formular, das auf der Gemeindehomepage zu finden ist, oder unter Telefon 056 619 17 70.

Wasser- und Abwasserpreise

Der Gemeinderat ist verpflichtet, den Wasserzins so festzulegen, dass Aufwand und Ertrag in etwa ausgeglichen werden können. Da noch Investition



Über den Stand der Revision der Nutzungsplanung wurde mehrfach informiert. Ab nächster Woche liegen die Planwerke öffentlich auf.

Bild: Archiv

tionen anstehen, wird auf eine Senkung der Wasserzinsen verzichtet. Demnach gilt der unveränderte Wasserzins von 40 Rappen pro Kubik.

Auch die Abwassergebühren bleiben unverändert. Die Reserven in der Abwasserversorgung sind relativ gross, sodass der budgetierte Verlust verkraftet werden kann. Mit dem bestehenden Preis von 1.60 Franken pro Kubikmeter können die Erhöhung der Abwassergebühren sowie die zukünftigen Investitionen finanziert werden.

Gutachten veröffentlicht

Auf den Strassen von Fischbach-Göslikon gilt ein generelles Tempolimit von 50 km/h. Geschwindigkeitsmessungen zeigen, dass dieses Limit grundsätzlich eingehalten wird. Einzelne Autofahrer passen ihre Geschwindigkeit jedoch nicht der Situation in den Quartieren mit schmalen

Strassen, fehlenden Trottoirs, ungenügenden Sichtzonen und spielenden Kindern an. Sie gefährden damit Fussgänger und Kinder auf dem Schulweg oder beim Spiel. Die Gemeindeversammlung genehmigte im November 2018 einen Verpflichtungskredit zur Erstellung eines entsprechenden Gutachtens. Der Gemeinderat beauftragte das Ingenieurbüro TEAMverkehr.zug AG mit der Durchführung der Verkehrszählung und der Erstellung des Gutachtens über die drei Dorfteile Weidstrasse, Fischbach und Göslikon. Das Gutachten und das Massnahmenkonzept mit Kostenschätzung wurden von der zuständigen kantonalen Stelle geprüft. Die Dokumente können auf der Homepage oder der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Der Gemeinderat wird im November an der «Gmeind» einen Kredit für die Umsetzung von Tempo 30 beantragen. --gk

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Geschnetzeltes Braumeisterart

für 4 Personen

- 300 g Schweinsgeschnetzeltes
- 300 g Pouletgeschnetzeltes
- 4 EL Öl
- 2 Stk. Zwiebeln, in Streifen geschnitten
- 4 Stk. Essiggurken, in Streifen geschnitten
- 1 Stk. Peperoni, in Streifen geschnitten
- 2 dl Weisswein
- 5 dl Weizenbier
- 0,5 dl Orangensaft
- 1,8 dl Sauerrahm
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung

1. Zwiebeln in Öl glasig braten, Geschnetzeltes dazugeben, kurz anbraten. Peperoni und Essiggurken dazugeben und mitbraten.
2. Mit Weisswein und Bier ablöschen. Mit Salz, Pfeffer und Orangensaft abschmecken. Flüssigkeit etwas einreduzieren.
3. Sauerrahm dazugeben, mit Muskatnuss abschmecken.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitung: 30 Min.



WOHNUNGEN LIEGENSCHAFTEN

Zu verkaufen

Wohlenschwil Wohnüberbauung «Nüeltsche-Grossfeld»
Top Eigentumswohnungen an der Grossfeldstrasse



www.nueltsche.ch



Tel. 044 740 49 49
Mobil 079 480 08 34
mbr@immoleo.ch

Projektvorstellung vor Ort:
Samstag, 6. Juni, 11-13 Uhr

mf MEDIEN AG FREIAMT
kompetent beraten
Kapellstr. 5, 5610 Wohlenschwil
Telefon 056 618 58 80

Für alle Inserate

wir machen das!
www.medienfreiamt.ch
Tel. 056 618 58 80
www.medienfreiamt.ch

zu vermieten

Zu vermieten in Boswil

per 01.08.20

4½-Zi.-Wohnung mit Balkon 110 m²
2.OG, zentrale, ruhige, sonnige Lage
Fr. 1600.– inkl., PP Fr. 50.–
Auskunft: 079 516 37 68

Diverses

Von Privat
zu kaufen gesucht Einfamilienhaus

(Übernahme nach Vereinbarung)
079 432 67 37*

1586254

Furter Gartenbau

Gartenunterhalt / Gartenpflege
Neugestaltung / Sitzplätze
Heckenschneiden / Steingärten
076 575 44 66
www.furtergartenbau.ch

Suche Menschen zwischen 40 und 60 Jahren

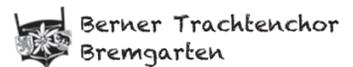
für ein ernsthaftes, gesundes Gewichts- und Wohlfühl-Programm. Erstgespräch mit Body-Scan-Messung ist unverbindlich und kostenlos.
Katharina Keller, Praxis Wohlfühl- & Lebens-Energie, Tel. 056 496 09 50, www.nubolife.ch

Diabetes – was nun?
19 Beratungsstellen in Ihrer Region

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7



† **TODESANZEIGE**



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Aktiv- und Ehrenmitglied

Otti Gut-Wendel

3. Juni 1923 bis 22. Mai 2020

Als stets engagierte Person, sei es als Sänger oder Theaterregisseur, wird uns Otti als Ehrenmitglied unseres Vereins in bester Erinnerung bleiben. Er hat sich für den Berner Trachtenchor vorbildlich eingesetzt.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 3. Juni 2020, um 14.00 Uhr in der Klosterkirche Hermetschwil-Staffeln statt. Anschliessend Urnenbeisetzung.

«Das fühlt sich richtig gut an»

Erster Gottesdienst nach Corona-Zwangspause in der reformierten Kirche in Muri

Erstmals nach zweieinhalb Monaten durften sich am Pfingstsonntag die Gläubigen wieder in den Kirchen zu Gottesdiensten versammeln. Den feierlichen Pfingstgottesdienst gestaltete Pfarrerin Bettina Lukoschus.

Susanne Schild

Am Eingangsbereich stand ein Stehtisch bereit. Hier konnten die Kirchgänger ihre Adresse auf einem bereitliegenden Formular aufschreiben und ihre Hände desinfizieren. Jede zweite Kirchenbank war mit einem Band abgesperrt, um die strikten Abstandsregeln einhalten zu können. Auch in den Kirchenbänken musste der Abstand von zwei Metern eingehalten werden. «Wir dürfen wieder zusammenkommen, wir dürfen uns wieder in der Kirche versammeln und das noch am «Geburtstag» der Kirche. Das fühlt sich richtig gut an – auch ohne Abendmahl.»

Endlich wieder unter einem Dach vereint

Nach zehn langen Sonntagen konnte die reformierte Pfarrerin Bettina Lukoschus ihre Gemeinde endlich wieder persönlich in der Kirche begrüßen. Zwar unter anderen Umständen, aber immerhin wieder real und unter einem Dach vereint. Das Abendmahl wurde an diesem Pfingstsonntag wegen der geltenden Schutzmassnahmen

«Es ist, wie wenn man nach Hause kommt»

Gottesdienstbesucherin

men nicht abgehalten, auch durfte nicht gesungen werden und der Abstand von zwei Metern musste eingehalten werden. Dennoch fanden 25 Gläubige den Weg in das Gotteshaus. «Endlich, es ist wie nach Hause kommen, sehr ergreifend und schön», freute sich eine Besucherin. Obwohl es sich für viele schon «anders und fremd» angefühlt hat.

Ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt

«An Pfingsten sind auch die Jünger Jesu zusammengelassen. Halt in Gott finden und Halt in der Gemeinschaft mit anderen finden, Verständnis, Vertrauen, Aufgehobensein, Zusammenhalt – das wird gewirkt durch den Heiligen Geist, der auf die



Der Pfingstsonntag in Muri, ein Tag der Freude für viele Gläubige: Nach zehn Sonntagen darf Pfarrerin Bettina Lukoschus wieder in der reformierten Kirche predigen. Bild: Susanne Schild

Jünger herabkommt und der auch uns erfüllen will. So lassen sich Krisen bewältigen, auch die jetzige, die so viele Menschen betrifft. Die Welt hat sich verändert, doch die Gemeinschaft bleibt. Sie als Teil eines Ganzen fühlen zu können, helfe aber, Krisen zu bewältigen.

Auch für die Seelsorgerin war die Zeit des Lockdowns eine ganz spezielle Erfahrung. «Ich habe mich sehr auf den heutigen Sonntag gefreut, denn endlich durfte ich meine Gemeinde wiedersehen.» Die realen

«Es ist etwas anderes, die Menschen zu sehen»

Bettina Lukoschus, Pfarrerin

Begegnungen mit den Menschen hatten ihr während der letzten zweieinhalb Monate besonders gefehlt. Obwohl sie alles versucht hatte, die Zeit

ohne Präsenz bei den Gottesdiensten so gut wie möglich zu überbrücken. «Ich habe selbst Videoandachten in der Kirche produziert, die man dann mit einem Link auf der Kirchen-Homepage anschauen konnte.» Sie habe zwar die technischen Möglichkeiten geschätzt, doch diese hätten das physische Miteinander mit ihrer Glaubensgemeinschaft nicht ersetzen können.

«Auf einmal war nichts mehr so, wie es gewesen ist»

«Es ist etwas ganz anderes, die Menschen zu sehen, ihre Mimik und Gestik, den Geist zu spüren, was besonders zum Pfingstfest passt.» Vor allem ältere Gemeindeglieder hätten unter den Besuchsverboten besonders gelitten. Ein Telefonanruf habe hier und da aufgemuntert. Das Gefühl, eine Ansprechperson zu haben, sei wichtig gewesen. Religiöse Veranstaltungen in Kirchen waren

seit dem 16. März untersagt. Bereits am 1. März wurde der «Konfbrunch» abgesagt. Diesen führt die Konfirmationsgruppe zur Aufbesserung der Lagerkasse für das Konf-Lager in

«Selbst im Stillstand musste man agieren»

Bettina Lukoschus

Ungarn durch. «Wir hatten 100 Reservationen, so viele wie noch nie», erinnert sich die Seelsorgerin zurück. Anstelle des Brunchs hatte man spontan ein Treffen draussen nach dem Gottesdienst mit Waffeln und Kaffee organisiert. Am folgenden Sonntag fand dann der letzte Gottesdienst statt. «Auf einmal war nichts mehr so, wie es gewesen ist. Mit einem Stift strich ich sämtliche Termine in meiner Agenda durch. Ostern wurde abgesagt, die Konfirmationen

mussten auf den September verschoben werden.» Irgendwie habe ihr in der ganzen Zeit der Schwung gefehlt. «Alle Tage waren gleich, selbst das Wetter hat sich nicht verändert.» Es sei ein Vakuum gewesen, ein unfreiwilliger Stillstand, dennoch habe man irgendwie agieren müssen. «Ich wollte meiner Kirchengemeinde immer das Gefühl geben, dass ich da bin. Offen für ihre Probleme, Ängste und Sorgen.»

Jetzt freut sich die Pfarrerin, wieder die Gastfreundschaft der Kirche anbieten zu können und die Menschen im Gotteshaus willkommen heissen zu dürfen. «Und vielleicht werden wir nach dieser Krise als Gemeinschaft stärker sein als vorher», wagt Bettina Lukoschus einen Blick in die Zukunft.

Der Sender TeleM1 überträgt am Sonntag, 7. Juni, um 10 Uhr den Gottesdienst mit Pfarrer Michael Rahn aus der reformierten Kirche Muri.

Bienenparadies für Muripark

Westfassade wurde zur Grünoase verschönert

Der Muripark wird grüner und lässt seine bisher ungenutzte Westfassade aus Beton teilweise bewachsen. In Zukunft werden dort im neuen Bienen- und Schmetterlingsparadies Jasmin Kletterrosen und diverse Stauden blühen.

Der Muripark verwandelt seine markante Westfassade aus Beton in eine urbane Grünfläche. Die Westseite der Center-Fassade wurde vom lokalen Gartenbaubetrieb Diebold & Zraggen aus Fislisbach in einer orchestrierten Begrünungsaktion vorbereitet und fachmännisch bepflanzt. Ziersalbei, Purpurglöckchen, Storchenschnabel und diverse andere Blütenstauden werden in Zukunft vor und am Muripark den Farbton bestimmen.

Viele Vorteile

Urbanes Grün bietet viele wichtige Vorteile für den Menschen. Eine grüne Infrastruktur bringt soziale, wirt-

schaftliche und ökologische Vorteile. Fassadenbegrünungen können den Heat-Island-Effect in Überbauungen reduzieren, die benötigten Energiekosten für die Klimatisierung von Gebäuden senken, die Luft von Feinstaub und Schmutz reinigen und unseren Lebensraum ansprechender gestalten. Durch eine Fassadenbegrünung können sich vertikale, ungenutzte, ästhetisch unattraktive Flächen in eine biodiverse Oase für Menschen und vielerlei Insekten verwandeln. Solche Ansätze sind ab sofort beim Muripark zu sehen.

Reusstaler Mischung

Fach- und Kundenberaterin Anna Lottaz und ihr vierköpfiges Gartenbauteam nahmen sich insgesamt vier Tage Zeit, um die Westfassade des Muriparks in ein kleines Naturparadies zu verwandeln. Die bestehende Fläche wurde mit einem Kies-Humus-Gemisch neu befüllt, um den Pflanzen den idealen Standort zu bieten. Als Rankhilfe für die Kletter- und Schlingpflanzen wurden insgesamt zwölf Meter Gitter entlang der



Anna Lottaz und ihr Team verwandeln die Muripark-Westfassade.

Bild: zg

Fassade montiert. Rund tausend Stauden der «Reusstaler Mischung» für Magerböden wurden strategisch zu kleinen Grüppchen ausgelegt und anschließend fachmännisch eingepflanzt.

Je nach Jahreszeit wächst eine grandiose Pflanzenwelt

Je nach Jahreszeit werden in Zukunft immer unterschiedliche Pflanzen blühen und für Insekten und das Auge immer eine interessante Abwechslung bieten. Im Herbst wird die Bepflanzung dann noch mit rund 2000 Blumenzwiebeln ergänzt. «Aktuell blühen der Salbei und der Storchenschnabel. Die Reusstaler Mischung ist so zusammengestellt, dass von März bis Oktober immer wieder unterschiedliche Pflanzen ihre Blütezeit haben. Mit guter Pflege wird entlang dieser Fassade eine grandiose Pflanzenwelt heranwachsen und den Passanten und den unterschiedlichsten Insekten noch viel Interessantes bereithalten», freut sich Gartenfachfrau Anna Lottaz über das gelungene Begrünungsprojekt. --red



Oft muss er selber grinsen, wenn er an die Veranstaltungen zurückdenkt, etwa als mit einer Nebelmaschine geworben wurde.



Erich Barmettler und Nina Kohler tauchen in die Geschichte ein. Bilder: Annemarie Keusch / zg

Von Halle zu Halle, von Party zu Party

«Zeitgeschichte Aargau» blickt mit dem Boswiler Erich Barmettler in die 80er-Jahre

«Trouvaillen» heisst die Sparte. Archivmaterial, oft von Privaten, wird darin öffentlich zugänglich gemacht. Projekt-Koordinatorin Nina Kohler stattete dafür Erich Barmettler einen Besuch ab. Er führte jahrelang eine Wandersdisco, bevor er im «Adler» in Muri regelmässig Partys veranstaltete. Ein Blick in die Geschichte.

Annemarie Keusch

Erich Barmettler muss selber lachen. «Super», sagt er beim Anblick der alten Plakate. «Wee Papa Girl Rappers», Dan Harrow, Linda Jo Rizzo. Was jüngeren Leuten gar nichts mehr sagt, löst bei Erich Barmettler ein Strahlen in den Augen aus. «Was für tolle Jahre das waren.» Die damaligen Musikstars, er engagierte sie alle in seiner Disco. «Die «Wee Papa Girl Rappers» waren die teuerste Band, die ich je ins Freiamt holte», sagt Erich Barmettler. 11 000 Franken musste er damals in den 80er-Jahren für das britische Hip-Hop-Duo hinblättern. Warum er das noch so genau weiss? «Gewisse Dinge vergisst man eben nicht.»

Zehn Stunden Party

Erlebt hat Barmettler mit seinem Disco-Club «White Horse» so einiges. Und vieles davon ist ihm in Erinnerung geblieben, ganz speziell die Silver-Party. «Zu Spitzenzeiten kamen 800 Leute.» Zehn Stunden Party mit Musik und Darbietungen boten

Barmettler und sein Team. Einmal habe er einen Hypnotiseur engagiert, am Schluss sei das ganze Publikum am Boden gelegen. «Rentiert hat das nicht oft und wenn, haben wir das Geld sofort wieder in Equipment investiert.»

Von Zürich mit dem Töffli angereist

Auch wenn er von Anfang an wusste, dass das grosse Geld mit der Disco nicht heraussehen würde, legte sich Erich Barmettler, der das «White Horse» 1981 zusammen mit einem Freund gründete und wenige Jahre später das Ruder alleine führte, ganz schön ins Zeug. «In den 1990er-Jahren warb ich mit der Präsentation der grössten Rauchmaschine, die es gab», erinnert sich Barmettler. Wieder schmunzelt er. Die Werbeplakate für seine Anlässe hat er alle im Original abgelegt.

Oder er veranstaltete eine Party in der Murianer Bachmattenhalle, damals schon eine Dreifachhalle. «Ein Drittel bebauten wir mit der Bühne. Das war ein gigantisches Werk.» Und die Veranstaltungen, sie waren damals im Freiamt richtiggehende Highlights. «An die grossen Partys kamen viele Leute aus dem Kanton Zürich mit dem Töffli angereist.» Barmettler sagt es nicht ohne Stolz, auch weil er weiss, dass diese Zeiten vorbei sind.

Es gab auch defizitäre Abende

Seine Zeit als Disco-Betreiber endete mit dem Abriss des «Adler»-Saals in Muri. 1990 war das. Dort veranstaltete er vorher während vier Jahren



Ein Einblick in Erich Barmettlers Sammlung alter «White Horse»-Unterlagen.

Feiern. «Ich bin im «Adler» sesshaft geworden», sagt Erich Barmettler. Vorher tourte er mit seinem Equipment im ganzen Aargau umher, orga-

«Vieles war anders, nicht nur Mode und Frisuren

Erich Barmettler

nisierte in der einen Dorfhalle eine Party und steuerte am nächsten Wochenende eine neue Gemeinde an. «Das waren intensive Jahre», sagt Barmettler. Werbung machte er vor

Ort immer selber. «Im Freiamt kennen mich die Leute und ich kannte die Gemeinden, weiter weg war es schwieriger.» Installieren, Kasse betreiben, nach der Party putzen – alles musste gemacht sein. Bis zu 15 Angestellte hatte das Unternehmen zu Spitzenzeiten.

«Vieles war anders – nicht nur die Frisuren und die Mode», sagt Erich Barmettler. Er kannte die Bedürfnisse der Jugend, stimmte seine Partys auf sie ab. Aber nicht immer traf er den Nerv der Zeit. Als er zum 10-Jahr-Jubiläum Mädchen-Schwarm Dan Harrow engagierte, mit rund tausend Leuten rechnete

und nur 350 kamen, resultierte ein happiges Minus. «Verunsichern liess ich mich dadurch aber nicht.»

Trouvaillen veröffentlichen

Partys und Discoabende organisiert Erich Barmettler nicht mehr. Der Name «White Horse» ist aber geblieben und steht heute für Eventtechnik. «Das mit den Partys würde heute nicht mehr funktionieren.» Das An-

«Da habe ich auch einiges zu bieten

Erich Barmettler

gebot für die Jungen sei viel breiter und vielfältiger. «Und, das Publikum wird immer jünger, was auch nicht ganz einfach ist.» Einfach war es auch früher nicht. «Aber ich liebe die Musik und habe mir darum diesen Traum erfüllt.»

Darum schweigt er gerne in Erinnerungen. Er holt alte Zeitungsartikel und Eintrittskarten hervor. Alles wird von Nina Kohler eingescannt. Für die Rubrik «Trouvaillen» von Zeitgeschichte Aargau tritt sie mit verschiedenen Personen in Kontakt und schaut mit ihnen in ihr Archiv. Barmettler meldete sich, nachdem er in dieser Zeitung über einen Auftritt Dieter Bohlen in Wohlen las. «Da habe ich auch einiges zu bieten.» Und natürlich liess sich Projekt-Koordinatorin Nina Kohler das nicht entgehen. «Solche Fundstücke wollen wir nicht in den Archivkeller bringen, ohne sie zu veröffentlichen. Das wäre schade.» Alleine schon der Frisuren und der Musik der 80er-Jahre wegen.

Beinwil

Neue Gemeindefschreiberin

Gestern Dienstag nahm die neue Gemeindefschreiberin, Serena Rima, ihre Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung auf. Der Gemeinderat heisst sie willkommen und wünscht ihr einen guten Start und viel Erfüllung mit ihren neuen Aufgaben.

Entfernung von Kot liegt in Verantwortung der Tierbesitzer

Tierhaltende sind gemäss Polizeireglement dazu verpflichtet, den Kot ihrer Tiere einzusammeln und zu entsorgen. Es soll dadurch verhindert werden, dass öffentlicher Grund und privater Grund Dritter durch ihre Tiere verunreinigt wird. Der Gemeinderat bittet die Tierhaltenden, sich an die Regeln zu halten.

Aufgrund beruflicher Veränderungen hat Diana Wittwer beim Departement Volkswirtschaft und Inneres, Gemeindeabteilung, Aarau, ihre Demission als Vizeamman und Mitglied des Gemeinderats eingereicht. Dem Gesuch wurde stattgegeben. Die Urnenersatzwahl ist auf den Abstimmungstermin vom 27. September 2020 angesetzt worden. Ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 29. November stattfinden. Vizeamman Diana Wittwer wird bereits an dieser Stelle für ihre langjährige und wertvolle Arbeit sowie das Engagement zum Wohle der Gemeinde Aristau bestens gedankt.

Wahlvorschläge sind von zehn Stimmberechtigten des Wahlkreises zu unterzeichnen und bei der Ge-

meindekanzlei bis spätestens am Freitag, 14. August, 12 Uhr, einzureichen. Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Gemeinderates und des Vizeammanns werden am gleichen Tag durchgeführt. Der Vizeamman kann nur gültige Stimmen erhalten, wenn er auch als Gemeinderatsmitglied gewählt wird, beziehungsweise bereits Mitglied des Gemeinderates ist. Die erforderlichen Formulare können bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Schalter wieder geöffnet

Aufgrund der Lockerungen der Coronapandemie-Massnahmen werden die Schalter der Gemeindeverwaltung ab Montag, 8. Juni, während

den ordentlichen Büroöffnungszeiten wieder geöffnet. Nach wie vor gilt es, die Hygiene- und Abstandsregeln des Bundesamtes für Gesundheit insbesondere am Schalter strikte einzuhalten. Die Bevölkerung wird nach wie vor gebeten, wenn immer möglich weiterhin die Online-Dienstleistungen auf der Gemeindefschreiberin oder den Telefondienst in Anspruch zu nehmen. Gemeinderat und Verwaltung danken der Bevölkerung für das entgegengebrachte Verständnis während der aktuellen Lage.

Altpapiersammlung vom 6. Juni

Aufgrund des geltenden Versammlungsverbots wird die Altpapiersammlung vom 6. Juni nicht wie ge-

wohnt durchgeführt. Anstelle dessen werden an jenem Tag im Rahmen der Öffnungszeiten der Entsorgungsstelle Aristau von 9 bis 11.30 Uhr zwei Container bereitgestellt. Alle Einwohnerinnen und Einwohner haben somit die Möglichkeit, ihr Altpapier und Karton unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen bei der Entsorgungsstelle selbst zu entsorgen.

Die Montagsturner, welche die ordentliche Altpapiersammlung durchführen wollten, werden die beiden Container beaufsichtigen und auf die Massnahmen des BAG hinweisen. Der Gemeinderat dankt allen für das Verständnis in dieser ausserordentlichen Lage. Durch die Mithilfe unterstützen alle solidarisch direkt auch das Vereinsleben in Aristau. --gk

Diana Wittwer tritt zurück

Aktuelles aus dem Gemeindehaus Aristau

In eine andere Welt eintauchen

Im Herbst wird mit «Reusschlinge» das erste Buch des Aristauers Martin Rüfenacht veröffentlicht

Vier bis fünf Jahre lang hat Martin Rüfenacht nach Feierabend, an Wochenenden oder in den Ferien geschrieben. Aus einer Idee, die er schon vor Jahren hatte, ist mittlerweile ein Buch geworden, ein Freiamt-Krimi mit dem Titel «Reusschlinge».

Annemarie Keusch

Martin Rüfenacht schmunzelt. Ob er immer gerne gelesen habe? «Nein, vor der Kanti habe ich kaum ein Buch gelesen und lieber Fussball oder Unihockey gespielt.» Das hat sich mittlerweile geändert, drei bis vier Bücher parallel zu lesen ist für ihn normal geworden. Und geschrieben hat der dreifache Familienvater, der in Althäusern lebt, schon immer gern. «Lange habe ich mir dafür aber zu wenig Zeit genommen», sagt er. Neben dem Beruf als Bereichsleiter, der Familie und anderen Hobbys, wie dem Luftgewehrschiessen, dem Garten oder Sport, blieb kaum Zeit. Während den letzten Jahren nahm er sie sich aber immer wieder.

Der letzte Monat, er war intensiv für Martin Rüfenacht. Zumindest der Letzte, bevor er im Herbst letzten Jahres sein Buch fertig geschrieben hatte. «Ich habe jeden Abend ge-

«Lange nahm ich mir zum Schreiben zu wenig Zeit

schrieben, teils bis tief in die Nacht.» Entstanden ist ein Krimi, dessen thematischer Schwerpunkt schon länger in seinem Hinterkopf war. Wie es der Titel «Reusschlinge» und der Buchdeckel mit der Bremgarter Holzbrücke verraten, ist es ein Lokalkrimi. Die Geschichte spielt in und um Bremgarten.

Auf alle Details achten

Seit über einem halben Jahr ist «Reusschlinge» fertig. Zwölf Verlagen hat Martin Rüfenacht das Manuskript seines Buches geschickt. Zwei Absagen und eine Zusage sind das



Martin Rüfenacht freut sich, ab dem 9. September sein eigenes Buch im Buchhandel zu finden.

Bild: zg

Resultat. Veröffentlicht wird das Buch im Herbst im deutschen Gmeiner-Verlag, der spezialisiert ist, auf regionale Krimis. «Das freut mich unglaublich und ich hätte nicht gedacht, dass alles so schnell ging.» An seinem Manuskript ändern musste der Aristauer nicht viel, «nur verlängern». Seiten kamen dazu, Situationen wurden genauer beschrieben, das Grundgerüst blieb aber gleich.

Angefangen hat der ganze Schreibprozess vor Jahren, mit Post-Its an der Wand, die die Eckpunkte der Ge-

schichte verdeutlichten, die seit langer Zeit in Martin Rüfenachts Kopf reifte. Er schrieb die verschiedenen

«Ich bin ein Tatort- und ein Polizeiruf-110-Fan

Kapitel. «Diese am Schluss zusammenzusetzen war wohl die grösste Schwierigkeit. Wenn der Ermittler in

einem Kapitel eine blaue Jacke trägt, muss sie auch im nächsten Kapitel blau sein.» Es sind die kleinen Details, die stimmen müssen und wenn nicht, beim Lesen stören würden.

Verschiedene Stränge verweben

Dass das Buch ein Krimi wird, war für den Aristauer von Anfang an klar. «Ich bin ein Tatort- und Polizeiruf-110-Fan», sagt Rüfenacht schmunzelnd. Auch zum Lesen gefallen ihm Krimis, mit Ausnahme der

nordischen. «Vom Konsumieren der Krimis habe ich gelernt, wie ich meine Geschichte aufbauen kann.» Was ist passiert? Welche verschiedenen Motive gibt es? Welche Personen sind involviert? Die obligate falsche Fährte. Und am Schluss die verschiedenen Stränge verweben. Von der Pike auf gelernt hat der studierte Jurist das nie. «Ich war auch in keinem Schreibseminar oder Ähnlichem.»

Ideen für zweites Buch

Freiamt-Krimi nennt Martin Rüfenacht sein Erstlingswerk. «Ich will mich nicht zu fest einengen», sagt er und tönt damit an, dass schon ein zweites Buch angedacht ist. «Ich

«Ich hoffe, dass es nicht wieder fünf Jahre dauert

habe ein paar Ideen.» Vielleicht spiele es in Muri oder in einer anderen Freiamter Gemeinde, darum sei die Bezeichnung Freiamt-Krimi für ihn am besten. Dass es ein zweites Buch gibt, das ist für den Autor sicher. «Und ich hoffe, es dauert nicht wieder knappe fünf Jahre. Ich habe jetzt Übung.»

Sich freie Hand lassen

«Es hat Spass gemacht», sagt Martin Rüfenacht rückblickend. Bald hält er das erste Exemplar seines Buches in den Händen. «Es war alles Neuland für mich und entsprechend spannend und aufregend.» Er schätzte es, sich beim Schreiben abkapseln und in eine andere Welt eintauchen zu können. «Es ist etwas ganz anderes, als wenn ich im Berufsalltag schreibe.» Dort sind es Beurteilungen, Abhandlungen, Mails. «Jetzt konnte ich mir beim Schreiben freie Hand lassen.»

Am 9. September erscheint «Reusschlinge». Es wird in den gängigen Bucherläden und online erhältlich sein. Und was macht Martin Rüfenacht an diesem Tag? «Ganz sicher mit meiner Frau eine gute Flasche Wein trinken.» Eine Vernissage soll es auch geben, diese sei aber noch zu organisieren. Gleiches gilt für Lesungen.

Achtmal auf dem Lindenberg

Mit «Challenge 878» Geld für die Kinderkrebshilfe gesammelt

Am Pfingstamstag pünktlich um 8 Uhr startete Markus Büchi zu seiner Mountainbike-Spendenfahrt zugunsten der Kinderkrebshilfe Schweiz. Total kamen über 4700 Franken zusammen.

Bei strahlend schönem Wetter und nach einer kleinen Fotosession am Hallwilersee erfolgte der Startschuss und Markus Büchi trat in die Pedalen – dem höchsten Punkt vom Lindenberg entgegen. Schon nach 40 Minuten erreicht er den Gipfel des Lindenbergs auf 878 Metern über Meer zum ersten Mal. Gleich ging es weiter Richtung Boswil, rund um den Kreisel und wieder hoch zum Lindenberg. Weitere Fahrten abwechselungsweise nach Aesch, Muri und Boswil folgten und auf jeder Fahrt entdeckte er Aufschriften auf Strassen und Wegen – «Hopp Markus», «Gib Vollgas», «go for 878».

Viel Zuspruch und Überraschungsbesucher

Auf einigen Fahrten wurde er spontan durch Freunde begleitet, beim Mittagessen besuchten ihn weitere Bikerkolleginnen und -kollegen und spornten ihn durch Spontanspenden an. Auch auf dem höchsten Punkt warteten immer wieder Überraschungsbesucher und auch fremde Biker, die vor Ort von seinem Vorha-

ben erfuhren und warteten, bis er wieder vorbeifuhr, damit sie mit ihm ein Foto machen konnten. Es wurde applaudiert, angespornt, er wurde mit mitgebrachten Snacks gestärkt.

Über 60 Fahrten sponsoren

Am Ende des Tages wurden es nach acht Stunden reiner Fahrzeit und immer mit einem Lächeln auf dem Gesicht acht Fahrten hoch zum höchsten Punkt vom Lindenberg mit 3693 Höhenmetern und 125 Kilometern. Markus Büchi bedankt sich bei seinen über 60 Fahrten sponsoren und ist überwältigt vom Erfolg und von der Fortsetzung der Erfolgsstory «Challenge 878». Durch die erarbeiteten Höhenmeter errechnet sich ein Spendenbetrag von über 4700 Franken zugunsten der Kinderkrebshilfe Schweiz.

Markus Büchi sagt dazu: «Meine Beine werden wohl noch ein paar Tage schmerzen, doch das ist nichts gegen den Schmerz, den die betroffenen Kinder und Angehörigen durch die Krebskrankheit erfahren.» Er ist überglücklich über das Gelingen und hofft, dass mit dem Geld etwas vom Schmerz gelindert werden kann.

Schon nächste Projekte angedacht

Die Erfolgsgeschichte der «Challenge 878» motiviert zur Fortsetzung und Markus Büchi hat bereits Pläne für



Markus Büchi auf dem Gipfel des Lindenberg. Gesamthaft achtmal erklimmte er diesen am Pfingstamstag mit seinem Mountainbike.

Bild: zg

nächstes Jahr. Er könnte sich ein Projekt vorstellen, bei dem sich mehrere Mountainbiker zusammenschließen, sich ihre eigenen Fahrten sponsoren suchen und so gemeinsam für eine oder mehrere soziale Institutionen sammeln. Für eine konkrete Planung sucht er motivierte Biker und E-Biker,

die mit ihm das nächste «Challenge 878»-Projekt zum Erfolg fahren möchten. Anmeldungen nimmt er unter challenge878@gmx.ch oder 076 2101865 entgegen.

Wer die Leistung von Markus Büchi im Nachhinein honorieren möchte, hat die Möglichkeit einen Spendenbe-

trag direkt an die Kinderkrebshilfe Schweiz mit dem Vermerk «challenge 878» zu tätigen. --red

Spendenkonto:
Kinderkrebshilfe Schweiz, 4600 Olten,
IBAN: CH70 0900 0000 5000 1225 5,
Post 50-1225-5, BIC: POFICHBEXXX.

Aktion gegen Autoposer

Kantonspolizei führte gezielt Kontrollen durch

Ein Problem, das man auch im Freiamt kennt: Autoposer und Raser. In Zeiten der Coronapandemie scheint es sich zu verstärken. Die Kantonspolizei Aargau führte eine gezielte Aktion gegen Autoposer durch. Zusätzlich erfolgten Geschwindigkeitskontrollen auf einschlägig bekannten Raserstrecken. Die Polizei verzeigte über ein Dutzend fehlbare Lenker.

Nicht erst seit diesem ausgesprochen sonnigen Frühling stellt Motorenlärm durch Autos und Motorräder ein Dauerthema dar. Mit dem vermehrten Auftreten sogenannter «Autoposer» hat sich die Problematik zusätzlich verschärft. Indem sie ihre leistungsstarken Autos aufdrehen und die Sportauspuffanlagen bewusst knallen lassen, fallen die mehrheitlich jungen Männer in Innenstädten und Ortschaften negativ auf. Die Kantonspolizei geht seit diesem Jahr verstärkt gegen diese Auswüchse vor.

Am Samstagnachmittag, 30. Mai 2020, führte die Kantonspolizei an der Bahnhofstrasse in Aarau eine gezielte Aktion durch. Dabei verzeigte sie einen 19-jährigen Neulenker, der mit einem Mercedes-Benz AMG (360 PS) vermeidbaren Auspufflärm verursachte. Wegen der gleichen Widerhandlung wurde der 23-jährige Lenker eines Alfa-Romeo Giulia (500 PS) verzeigt. Der BMW M3 (450 PS) eines 21-Jährigen sowie der VW Golf (250 PS) eines 29-Jährigen fielen ebenfalls durch übermässigen Lärm auf. Da der Verdacht besteht, dass die Auspuffanlage jeweils illegal manipuliert sein könnte, stellte die Kantonspolizei beide Autos sicher. Wegen des Verdachts auf sonstige rechtswidrige Änderungen stellte die Polizei einen weiteren BMW (300 PS) sicher. Experten des Strassenver-



Zur späteren technischen Überprüfung vorläufig sichergestellte Autos.

Bild: pz

kehrsamtes werden die drei Wagen nächste Woche einer eingehenden technischen Prüfung unterzogen.

Ausserorts mit 138 km/h gemessen

Zusätzlich zur Aktion in Aarau führte die Kantonspolizei Aargau am Samstag zwei Geschwindigkeitskontrollen mit dem Lasermessgerät durch. Beide fanden wie üblich auf Ausserortsstrecken statt, wo eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h gilt.

Die erste Kontrolle fand vom Vormittag bis in den Nachmittag hinein im Boowald zwischen Vordemwald und St. Urban statt. Auf dieser beliebten Ausflugsstrecke erfasste die Polizei einen Chevrolet Camaro mit 138 km/h. Sie stoppte den Wagen, verzeigte den 35-jährigen Lenker an die Staatsanwaltschaft und nahm ihm den Führerausweis auf der Stelle ab. Gleich erging es einem weiteren Automobilisten und einem Motorradfahrer, die mit 121 und 136 km/h er-

fasst worden waren. Einstweilen weiterfahren durfte ein Autofahrer, der mit 115 km/h erfasst worden war. Auch ihm droht der spätere Führerausweisentzug.

Gegen Abend verlegte die Kantonspolizei die Messstelle an die Stafflegg bei Küttigen, wo sie bereits am Freitag eine gleichartige Kontrolle durchgeführt hatte. Dort wurden bis gegen 21 Uhr zwei Motorradfahrer und zwei Automobilisten mit 114 und 115 km/h erfasst. Sie mussten den Führerausweis zwar nach der Verzeigung vor Ort nicht abgeben, müssen aber mit dem späteren Führerausweisentzug rechnen.

Zahlreiche Lärmklagen

Bei der Kantonspolizei Aargau gehen täglich Lärmklagen generierter Bürgerinnen und Bürger aus dem ganzen Kanton ein. Diese beziehen sich häufig auf die vorgenannten Autoposer, aber auch auf Motorräder und Autos, die an sonnigen Wochenenden zu

Tausenden auf beliebten Ausflugsstrecken unterwegs sind. Weil Tempoexzesse und Lärm einhergehen, setzt die Kantonspolizei weiterhin auf Geschwindigkeitskontrollen mit dem Lasermessgerät. Im Rahmen der Möglichkeiten wird sie zudem weitere Aktionen und technische Kontrollen durchführen.

Aufgrund gewisser Rahmenbedingungen wird die Polizei das Lärmproblem trotz aller Bemühungen nicht aus der Welt schaffen können. So hat sie keinen Einfluss auf das starke Verkehrswachstum, das sich auf den Freizeitverkehr mit all seinen Begleiterscheinungen auswirkt. Dazu kommt, dass bereits Neulenker leistungsstarke Wagen fahren dürfen und diese dank Leasing auch finanzieren können. Ebenso sind Motorräder aller Leistungsklassen für eine breite Bevölkerung erschwinglich geworden. Und schliesslich erlauben die geltenden Vorschriften Auspuffanlagen und Motorsteuerungen, welche die Lärmemissionen ohne eigentlichen Nutzen erhöhen. --pz

Kanton Aargau

Beratung für Neuinfizierte

Im Kanton Aargau lagen gestern Dienstag 1213 bestätigte Fälle von Coronainfektionen vor. Das sind zwölf Infektionen mehr als noch am Donnerstag, 28. Mai. Die Anzahl der am Coronavirus Verstorbenen Personen ist seit dem Donnerstag, 28. Mai, unverändert. Bisher sind total 46 Personen an den Folgen des Coronavirus verstorben Gemäss einer Schätzung des Kantonsärztlichen Dienstes gelten im Aargau rund 1140 Personen als geheilt.

Kompetenz- und Koordinationsstelle CONTI

Der kantonsärztliche Dienst betreibt die Kompetenz- und Koordinationsstelle CONTI. Die CONTI hat die Aufgabe, die neuinfizierten Personen individuell zu kontaktieren, zu beraten und zu instruieren. Um die Infektionskette unterbrechen zu können, geht CONTI den engen persönlichen Kontakten der neuinfizierten Personen nach, während diese ansteckend waren. Die Neuinfizierten müssen sich in die Isolation, die engen Kontaktpersonen in die Quarantäne begeben. Aktuell sind 50 Infizierte und 119 Kontaktpersonen betreut. --red

Mehr Platz für den FC Villmergen

Vor 25 Jahren

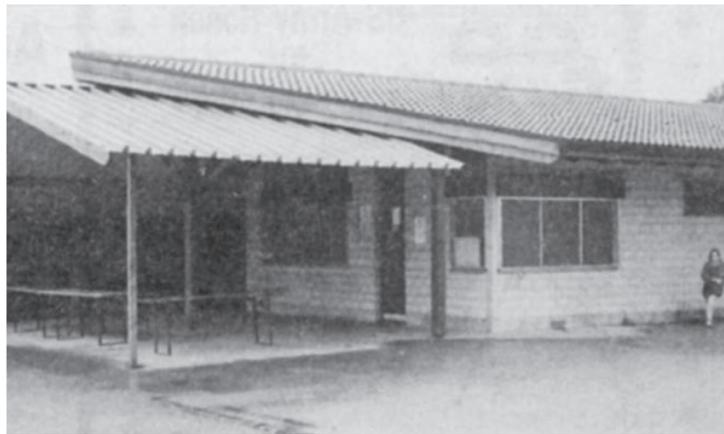
Folgende Ereignisse, Meldungen und Personen waren vor genau 25 Jahren aktuell:

«Feuerprobe» für Hofmattenanlage

Die Hofmattenanlage in Wohlen wird zum ersten Mal der Festort eines Grossanlasses. Der Aargauische Musiktag findet in Wohlen statt. 26 Vereine mit insgesamt rund 1000 Musikanten messen sich in Wohlen im musikalischen Wettstreit.

FC Villmergen benötigt Garderobenhäuschen

Der «FC-Boom» in Villmergen hat seinen Preis. Die erfreuliche Entwicklung des FC Villmergen – insbesondere der Damenabteilung – sorgt für positive Schlagzeilen. Die Mitgliederzahl steigt stetig Diese guten Nachrichten und der sportliche Erfolg fordern allerdings ihren Tribut. Um genug Platz zu haben, soll neben dem bestehenden FC-Gebäude ein zweites Garderobenhäuschen gebaut werden. Damit dieser Bau zustande kommt, müssen die Villmergerinnen



Das bestehende Gebäude wird für den FCV zu klein.

Bild: Archiv

und Villmerger an der Einwohner-«Gmeind» einen Kredit von 440 000 Franken bewilligen.

LG Freiamt im Medaillenrausch

Die LG Freiamt feiert an den Einzel-Aargauermeisterschaften der Leichtathleten in Aarau ganze 45 Me-

daillen. Darunter 20 goldene. Damit belegen die Freiamter unter den teilnehmenden Vereinen den starken 2. Rang in der Gesamtwertung.

Gutes Jahr trotz Brand

Der Jahresbericht der Arbeitskolonie Murimoo fällt positiv aus. Trotz Brand des Rindvieh- und Pferdestalles zu Beginn des Jahres.

Werbung

BREMARTER WOHLER ANZEIGER
MEHR ONLINE
unter: www.wohleranzeiger.ch
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch
Freiamter News!



www.brandt-cartoons.de

KOLUMNE



Chregi Hansen, Redaktor.

Sieben Tage

Es passierte völlig unerwartet. Ohne ersichtlichen Grund. Von einem Moment auf den anderen machte die Kamera an meinem Handy keine scharfen Bilder mehr. Konnte nicht mehr richtig fokussieren. Mit 50 Zentimeter Abstand ging es zwar – aber wer will schon, dass ich ihm so nahe rücke. Gerade in Zeiten des Abstand halten.

Nun ist die Kamera für mich nicht das wichtigste Kriterium für ein Handy. Aber es ist eben ein praktischer Ersatz, falls ich mal den richtigen Apparat nicht dabei habe und etwas sehe, was für die Zeitung geeignet ist. Und unscharfe Bilder, da hätte mein Chef wohl keine Freude. Da könnte ich noch so sehr den künstlerischen Aspekt betonen, die Ausrede würde er mir wohl nicht abnehmen.

Notgedrungen machte ich mich ans Suchen eines neuen Gerätes. Und merkte schnell – eigentlich will ich gar kein neues. Ich brauche keine 108-Megapixel-Kamera mit 100-fach-Zoom, kein 4K-OLED-Display, keine schicke Glasrückseite mit Karbon-Optik, keine 5G-Unterstützung oder 128 Gigabyte Speicher. Ich habe meine ersten Computererfahrungen mit einem C64 gemacht, kann also mit wenig Speicher hantieren. Ich brauche ein Handy, mit dem man telefonieren kann, seine Mails kontrollieren, ab und zu eine Nachricht verschicken und ein scharfes Bild hinkriegt.

Doch das wichtigste Kriterium überhaupt: Es muss in meine Hosentasche passen. Genau das ist der Grund, warum ich an meinem alten Modell hänge, obwohl es schon mehr als vier Jahre alt ist und damit im Handy-Universum ein Relikt aus den guten alten Zeiten. Aber es ist schön klein und handlich. Im Gegenzug zu den neuen Apparaten, für die man fast eine Aktentasche braucht für den Transport. Da kann ich ja gleich meinen Laptop mitschleppen.

Sieben Tage lang studierte und verglich ich die vielen Angebote. Und konnte mich einfach nicht entscheiden. Doch dann passierte das grosse Wunder. Völlig unerwartet. Ohne ersichtlichen Grund. Von einem Moment auf den anderen machte die Kamera an meinem Handy wieder scharfe Bilder. Es ist mir auch ganz egal, was der Grund war – Hauptsache, es funktioniert. Und das hoffentlich noch mindestens vier weitere Jahre.

Das geschah am...

3. Juni 1801

Robert Fulton führt in Le Havre sein Nautilus genanntes U-Boot vor.